

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

61. Jahrgang

Preis DM 2,80

März 1995 / Heft 3



**Jonges aktuell – Der Stunkbericht
zum Aschermittwoch**

**SPD, CDU, GRÜNE, Jonges –
Verkehrspolitik im Widerstreit
der parteilichen Meinungen**

**Die große Sorge des Einzelhandels –
Wirtschaft steht städtischen
Plänen kritisch gegenüber**

Nicht an jeder Ecke zu sehen.



Abb. enthält Sonderausstattungen. 41261

Verschönern Sie das Straßenbild. Das neue E 200 Coupé.

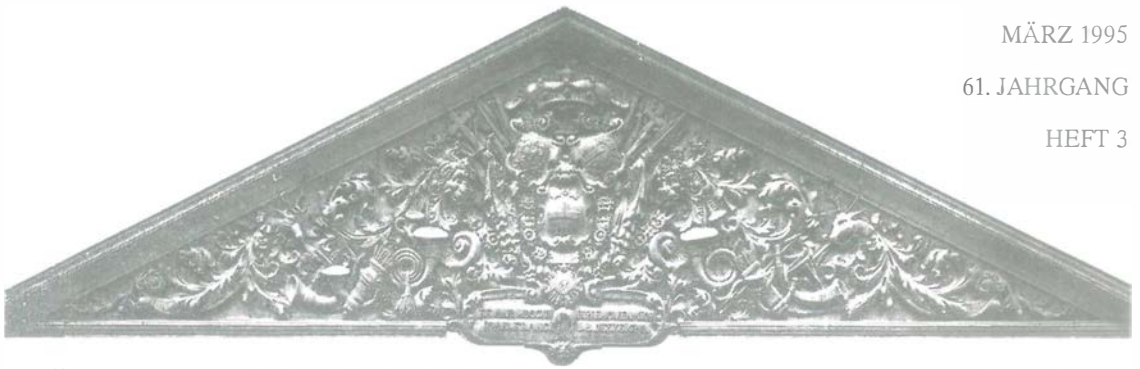
► Da kann sich alles sehen lassen: die elegante Form, der Komfort – und erst recht der Preis. Sie sind herzlich eingeladen zur Probefahrt mit dem Mercedes E 200 Coupé.



Mercedes-Benz
Ihr guter Stern auf allen Straßen.

Niederlassung Düsseldorf

Münsterstr. 64 • Tel.: 0211/44 01-385
Berliner Allee 59 • Tel.: 0211/44 01-390
Burgunderstr. 52a • Df.-Heerd • Tel.: 0211/50 67-295



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Der Stunkbericht zum Aschermittwoch

Wo bleibt die Düsseldorfer Stunksitzung? „Ich habe mich verzweifelt bemüht, für die Sitzung in Köln eine Karte zu bekommen, nichts zu machen, alles ausverkauft!“ So stöhnte ein Düsseldorfer Karnevalspräsident, und so ging es vielen Düsseldorfern. Ja, selbst Kölner kamen trotz Klüngel nur bedingt an die Karten heran. Stunksitzung, ein Kölner Gewächs und Erfolgsschlager, auch in Düsseldorf denkbar? Wohl kaum. Es fehle der Nährboden, antworteten jene Karnevalisten, denen wir diese Frage stellten. Kölner und Düsseldorfer, da haben wir sie wieder, die unvergleichlichen und unvergleichbaren Volkscharaktere, und im Karneval wird die Kölner Urkraft besonders deutlich. Ob Jonges-Narrensitzung oder Blau-Weiß-Prunksitzung in der Oper: Wo kamen die Knaller des Programms her? Von außen. Meistens aus Köln.

Da muß die Heimstadt Trauer tragen. Wieder einmal müssen wir erfahren, daß das, was schon zu Zeiten der Residenz das Düsseldorfer Leben ausmachte, von außen kam. Von Shadow bis Beuys, sogar unser Ehrenoberbürgermeister Klaus Bungert ist kein geborener Düsseldorfer. Und wenn es denn schon so sein soll, wollen wir's auch hinnehmen: Selbst die Düsseldorfer Stunksitzung könnte Importware sein, Hauptsache sie kommt. Denn Stoff dafür gibt's allemal: Ob

Knatsch im CC, ob Prinzengehabe, Prinzessinnenklatsch, ob Rathausortheiten oder Landtagssünden: Welcher Stoff liegt da brach! Was hätten ein Hans Müller-Schlösser oder ein Rudi vom Endt daraus gemacht! Doch wo sind heute die originellen Köpfe, die mal mit dem eisernen Besen des Volkshumors durch Amts- und Narrenstuben in Düsseldorf fegen? Kein Zweifel: der Düsseldorfer Karneval ist in Teilbereichen zu steril geworden. Die Ehefrau, die Schwiegermutter, die Sauerländer und die Eifeler — das sind mehrheitlich die bewegenden Themen, die von der Bütte aus über uns herniedergehen. Und natürlich das Obszöne, auch in der letzten Session nicht nur von männlichen Büttenedrern gürteltiefer vorgetragen.

Ach ja, das CC. Was soll man da noch drüber sagen? Die Hauptkritik ist personengebunden. „Da muß nach dem Karneval unbedingt mal drüber geredet werden.“ Der's sagte, will anonym bleiben, es ist ein maßgeblicher Karnevalpräsident. Und er ist mit dieser Meinung nicht alleine.

Ein Jammer, daß die Narren in der Düsseldorf für das Präsidentenamt einen solchen Engpaß haben. Der eine wäre die Idealfigur dafür, aber darf aus beruflichen Gründen nicht, der andere tät oder tut es schon gerne, vergißt aber, daß es nicht reicht, einfach die Karnevalsmütze unterm Arm zu tra-

gen. Frage: Wann wird Heinz Schweden endlich (früh)pensioniert oder von seiner Redaktion nach Düsseldorf zurückberufen? Kaum einer hat wie er während seiner journalistischen Tätigkeit in Bonn das beherzigt und praktiziert, was Journalisten und Karnevalisten gleichermaßen beherzigen sollten: Immer dabei sein, aber nie dazugehören. Heinz Schweden wäre die ideale CC-Präsidenten-Alternative, er kommt beim „Volk“ an und wird von der Prominenz ernst genommen — oder wer hat einen besseren Vorschlag? Und wenn es denn nicht so sein sollte, vielleicht hilft er uns wenigstens hierzulande, die Stunksitzung zu etablieren — 1996 wäre ein guter Start dafür.

Es muß endlich frischer Wind durch die Narrenstuben ziehen, die Herren Präsidenten müssen gefordert und gefoppt werden, das dient ihrer eigenen Kreativität und macht sie noch tauglicher. Und das Rathaus muß enttabuisiert werden. „Wir werden auf die Stadt draufhauen“, hatte uns der derzeitige CC-Präsident auf einem Jongesabend versprochen. Wo, bitte sehr, fand dieses statt? Es hätte ja nicht gleich der große närrische Hammer geschwungen werden müssen, „draufhauen“ kann man auch in geistreicher, witziger Rede. So was hat gleich zweifachen Nutzen: die Bürger freut's, und die Getroffenen nehmen sich's (hoffentlich) zu Herzen. Sich beleidigt Fühlende zahlen eine Narrengelbühr.

Stunksitzung? Sie kommt, oder sie kommt nicht. Aber ein bißchen mehr „Stunk“ könnte unser Karneval allemal vertragen. Originelle Köpfe sind gefragt. Künstler, Studenten, Originale, Individualisten, wo bleibt Ihr denn?

Horst Morgenbrod

Inhaltsverzeichnis

Jonges aktuell: Der Stunkbericht zum Aschermittwoch	1
Passiert, glossiert: Die Medienlüge	2
SPD, CDU, GRÜNE, Jonges: Verkehrspolitik im Widerstreit der parteilichen Meinungen	4
Die große Sorge des Einzelhandels: Wirtschaft steht städtischen Plänen kritisch gegenüber	8
Jonges-Presseerklärung: Grüne Politik zu Lasten der Menschen	10
Dr. Fritz Behrens: Höchste Auszeichnung	10
Der Kommentar: Verkehrter Verkehr?	10
Der Gastkommentar: Neue Heimat am Rhein	12
Schiffahrt-Museum: Der rhetorische Lichtblick	12
In achtzehn Zeilen: Der Knatsch	12
Stadtchronik	12
Es war einmal — „Hof von Holland“: Königlicher Besuch in der Altstadt	13
111 Jahre: Schnapszahl bei der Nürnberger	14
Freizeit-Tips	14
Ehrenamtliches: Freikarten für den Baas?	16
Rückblick 1994: Flughafen zieht positive Bilanz	16
Erinnerungsdaten: 1995 vor vielen Jahren	16
Lehrer-Erfahrung: Düsseldorfer Platt im Schülermund	18
Die Düsseldorfer Presse über uns	21
Jonges-Veranstaltungen/Unsere Verstorbenen	22
Geburtstage	24

ZU UNSEREM TITELBILD: Autokolonnen — für die einen sind es „feindliche Heerscharen“, die unsere Innenstadt bedrängen und belagern, für die anderen sind es mobile Gäste und Kunden, die den Umsatz der Wirtschaft mehren und somit die Stadt vor dem finanziellen Kollaps bewahren. Das Pro und Contra der Meinungen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Impressum

Das Tor — Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V. (Geschäftsstelle Wilhelm Erbar, Archiv, Liesegangstr. 9, 40211 Düsseldorf, Telefon (0211) 16 14 14, geöffnet montags bis donnerstags 15-17, freitags 10-12 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Alfons Houben. **Redaktionsanschrift:** Horst Morgenbrod, Raabestr. 10, 40822 Mettmann (-Metzkausen), Telefon (0 21 04) 5 27 85, Fax (0 21 04) 5 26 26. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der Düsseldorfer Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1 423 490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2 234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3 330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 1 400 4162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 8 37 002 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1 342 029 (BLZ 300 308 80). Postbank Köln 584 92-501 (BLZ 370 100 50). **Schatzmeister:** Günter Schwaderlapp. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 40,00 einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,80 einschl. MwSt. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf, Telefon (02 11) 37 70 01, Telefax 37 77 80. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 17 vom 1.1.1995.



Zwischen Medien und Mädchen:
Franz Ketzter.

Passiert, glossiert

Die Medienlüge

Der Düsseldorfer Rosenmontagszug ist gerade vorbei, und seit 1. März hüllt sich die Narrenwelt in Trauer: Aschermittwoch. Alles vorbei? Nicht ganz. Es bleibt die Erinnerung, die auch CC-Ehrenpräsident Franz Ketzter (Bild) unlängst bei den Jonges beschwor. Natürlich wurde ein Ketzter-typisches Döntjes daraus.

Rosenmontagszug 1969. Er und Klaus-Jürgen Haller waren die Besprecher des Zuges für den Rundfunk (WDR). Position: Hotel Vossen, Karlplatz. Doch, o weh, der Platz lag im tiefen Schnee, viele Zugwagen hatten aufgegeben, aus „glatten“ Sicherheitsgründen durften auch keine Pferde mitziehen — „die Gardisten liefen mit dem Sattel unterm Arm im Zug mit“. Es war ein trauriger Rosenmontagszug. „Wir waren als Sprecher verzweifelt“, so Ketzter. Doch dann kamen Haller und Ketzter rhetorisch in Fahrt: „Wir haben einfach losgelegt und Einzelpersonen und Gruppen beschrieben, die gar nicht dabei waren, so daß die Sendezentrale in Köln anerkennend meinte: „Was haben die in Düsseldorf für einen wunderschönen Zug!“ Am anderen Morgen, so Ketzter, sei er sicherheitshalber zur Beichte gegangen. Hintersinniges Fazit Ketzters: „Die Medien lügen nie.“ mor

Einige Mitbürger

12 Mio. Menschen leben im Einzugsgebiet

wissen wirklich

14 Mio. Fluggäste im Jahre 1994

nicht,

10.000 Arbeitsplätze direkt am Flughafen

wie wichtig der

20.000 weitere Arbeitsplätze abhängig vom Flughafen

Flughafen Düsseldorf

5 Mrd. DM Umsatz aller Firmen am Flughafen

für uns

rund 800 Mio. DM Steuerkraft 1994 für Bund, Land und Stadt

alle ist.



Rhein-Ruhr Flughafen Düsseldorf

Postfach 30 03 63, 40403 Düsseldorf

Das Tor zu den Märkten der Welt



Streitbare Geister um die Lösung der Verkehrsproblematik in Düsseldorf. V. l. n. r.: Hans-Otto Christiansen (SPD), Hans Funk (CDU), Claus Kreuzsch (GRÜNE) und Friedrich G. Conzen (Einzelhandelsverband).

SPD, CDU, GRÜNE, Jonges:

Verkehrspolitik im Widerstreit der parteilichen Meinungen

Autos rein, Autos raus — wie die Staus der Pendler, Einkaufenden und Gäste auflösen — ohne die Interessen des Einzelhandels und der Wirtschaft insgesamt allzusehr zu vernachlässigen? Das ist eine politische Aufgabe, die der Quadratur des Kreises entspricht. Wir baten die drei im Düsseldorfer Rathaus vertretenen Parteien um Darlegung ihrer Standpunkte zum Thema. Leider mußten wir aus Platzgründen die Einsendungen etwas kürzen.

Der Vorsitzende der **SPD-Ratsfraktion**, Hans-Otto Christiansen, schrieb uns:

In den letzten Jahrzehnten hat sich die Verkehrssituation in Düsseldorf — im übrigen dies für alle vergleichbaren Ballungsgebiete — spürbar verschärft. Heute hat Düsseldorf mit rund 310 000 registrierten Kraftfahrzeugen mehr Automobile als Haushalte oder Wohnungen. Die Stadt Düsseldorf, mit ihren rund 570 000 Einwohnern, hat etwa 420 000 Arbeitsplätze. Dies führt dazu, daß tagtäglich über 230 000 Pendler in das Stadtgebiet strömen, so daß Düsseldorf an jedem Werktag über eine Million Pkw-Fahrten verkraften muß.

Die Kehrseiten der motorisierten Mobilität sind u. a. Umweltbelastungen für die Menschen in unserer Stadt. Die durch den Kraftfahrzeugverkehr verursachten Schadstoffbelastungen erreichen Werte, die die Gesundheit der Düsseldorfer Bevölkerung schädigen können. Die Kommunalpolitik muß — nach Auffassung der SPD-

Ratsfraktion — das Gesetz des Handels wieder in die Hand nehmen und endlich die Trendwende in der Verkehrspolitik einleiten.

Um diesen Belastungen entgegenzuwirken, hat die Düsseldorfer SPD ein verkehrspolitisches Konzept entwickelt:

Wir plädieren für eine spürbare Verlagerung der heutigen und der zu erwartenden Verkehrsströme auf umweltfreundliche Verkehrsmittel. Dabei werden wir uns auf drei Bereiche konzentrieren:

1. Wir wollen die auf den motorisierten Individualverkehr konzentrierten Pendlerströme abbauen zugunsten einer stärkeren Nutzung des ÖPNV. Durch die Einrichtung von Anwohnerparkgebieten und über differenzierte Parkgebühren wollen wir die Berufspendler zum Umsteigen auf den ÖPNV bewegen, wobei ein Teil der freiwerdenden Parkplätze dann dem Einzelhandel für Kurzparker zur Verfügung gestellt werden.
2. Wir wollen den Umweltverbund, das sind ÖPNV, Radfahrer und Fußgänger, systematisch ausbauen und verbessern.
3. Wir wollen den notwendigen Wirtschaftsverkehr sicherstellen.

Die notwendige Rückverlagerung des motorisierten Individualverkehrs auf den Umweltverbund kann nur durch eine Bevorzugung und vorrangige Förderung der umweltfreundlichen Verkehrsmittel erreicht werden. Damit

Autofahrer wieder verstärkt Bus und Bahn benutzen, wollen wir die umweltfreundlichen Verkehrsmittel fördern, indem wir rasch und konsequent das ÖPNV-Beschleunigungsprogramm umsetzen.

Der Fahrradverkehr als Teil des Umweltverbundes kann — das belegen zahlreiche in- und ausländische Beispiele — eine wesentlich größere Rolle im Verkehrsgeschehen übernehmen, als dies heute in Düsseldorf der Fall ist. Die Düsseldorfer SPD will den Radverkehr durch ein attraktives Radverkehrsnetz und eine radfahrerbezogene Infrastruktur aufwerten, um dieses große Potential für Kurz- und Mittelstrecken und als Zubringer zum ÖPNV zu nutzen. Hier hat Düsseldorf einen großen Handlungsbedarf, wobei kostengünstige Lösungen den Vorrang haben.

Zunehmender Autoverkehr beschränkt auch die Bewegungsfreiheit der Fußgänger. Die hohe Verkehrsdichte erschwert das Überqueren von Straßen, Falschparker verengen die Fußwege, Straßenlärm verursacht Streßgefühle, Luftbelastungen gefährden die Gesundheit. Die Düsseldorfer SPD unterstützt deshalb u. a. die konsequente Verkehrsberuhigung in Wohngebieten und setzt sich ein für weitere Fußgängerzonen. Ein entsprechender Antrag zur Ausweitung der Fußgängerzone Altstadt wird derzeit in der Verwaltung bearbeitet.

Die SPD ist der Überzeugung, daß Düsseldorf eine weitere Zunahme des Kfz-Verkehrs nicht verkraften kann. Durch ein Maßnahmenbündel muß eine gesamtstädtische Verringerung des Autoverkehrs erreicht werden. Die Einzelschritte sollen so realisiert werden, daß Düsseldorf's Funktion als Handels- und Dienstleistungsmetropole nicht gefährdet wird.

„Sie müssen ja nicht gleich aus der Kirche austreten,
um Steuern zu sparen!“

DAS IST IHRE SITUATION:

Ab einem zu versteuernden Einkommen							
— als Verheirateter	von DM	85 000	115 000	150 000	180 000	215 000	245 000
— als Lediger	von DM	40 000	55 000	75 000	90 000	105 000	120 000
zahlen Sie Einkommensteuer							
		30 %	35 %	40 %	45 %	50 %	53 %
+ 9 % KiSt		2,7%	3,2%	3,6%	4,1%	4,5%	4,8%
+ 7,5% SoliZ		2,3%	2,6%	3,0%	3,4%	3,8%	4,0%
= Spitzensteuersatz ca.							
		35 %	41 %	47 %	52 %	58 %	62 %

alle Werte sind ca.-Werte

„Sagen Sie mir, wieviel Steuern Sie sparen wollen, und ich sage Ihnen, wie's geht!“
Lassen Sie uns darüber reden, rufen Sie mich an.

GÜNTER SELBACH Gebietsdirektion der Investor- und Treuhand 02 11/23 52 22
40629 Düsseldorf · Sulzbachstraße 43

DIE OBERGÄRIGE HAUSBRAUEREI
IN DÜSSELDORF



Hotel · Eigene Schlachtereier · Gewölbekeller Fuchsbau
25 — 50 Personen

Füchskes-Alt in Flaschen und Fässern ist
an der Theke erhältlich

Ratinger Straße 28/30 · 40213 Düsseldorf
Tel. 02 11 / 8 40 62 · Fax 02 11 / 32 45 47

Blitz-Service

ENDLOSZENTRALE axel roth gmbh
40721 Hilden · Kleinhülsen 44 · Tel. (0 21 03) 58 88-0 · Fax (0 21 03) 58 88-80

„Ab sofort
im neuen Druckhaus
— mit neuer Adresse!“



- Endlosformulare
- Trägerbandsätze
- Tabellierpapier
- Bankformulare
- Lochrand-Etiketten
- DTP-Satz
- **Geschäftsdrucksachen**



Computer-Formulare für alle Systeme

Für die CDU-Ratsfraktion nahm deren Vorsitzender Hans Funk wie folgt Stellung:

Ein leistungsfähiges Verkehrsnetz ist für die Stadt und die Region lebensnotwendig. Hiervon hängen nicht zuletzt die Wirtschaftskraft und die Arbeitsplätze in unserer Stadt ab. Darum sieht die CDU für eine zukunftsweisende Verkehrspolitik u.a. folgende Schwerpunkte:

- ▷ Sicherung der Leistungsstärke des Flughafens Düsseldorf. Das von uns entwickelte Lärminderungsmodell garantiert ein Absinken des Lärmpegels, auch bei mehr Flugbewegungen. Die Einrichtung eines neuen ICE-Haltepunktes am Flughafen und die Koordinierung der Flugbewegungen mit den Regionalverkehrsflughäfen Mönchengladbach und Essen/Mülheim trägt zur Stärkung der „Region Düsseldorf“ bei.
- ▷ Anschluß Düsseldorfs an ein modernes, leistungsstarkes europäisches Bahnsystem (sechsgleisiger Ausbau mit wirksamem Lärmschutz der Strecke Düsseldorf – Duisburg, direkte Weiterführung der Hochgeschwindigkeitsstrecke Paris – Brüssel – Köln über Düsseldorf in Richtung Ruhrgebiet, Berlin bzw. Hamburg; Verbesserung der Schienenverbindungen Düsseldorf – Venlo – Benelux und Düsseldorf – Amsterdam).
- ▷ Ablösung des unbezahlbar gewordenen Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr und Schaffung eines Verkehrsverbundes Mittlerer Niederrhein zur Stärkung der Region Düsseldorf.
- ▷ Planung und Weiterbau der Wehrhahn-Linie.
- ▷ Schaffung von attraktiven zusätzlichen Park-and-ride-Angeboten in der Region zur Befreiung der Innenstadt von dauerparkenden Einpendlern.
- ▷ Nutzung der DB-Schienenstrassen durch die Rheinbahn in Richtung Kaarst, Mettmann und nördliches Derendorf.

Die Union tritt für ein abgestimmtes Miteinander aller Verkehrsarten ein. Individual-Kraftfahrzeugverkehr (IV) und Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) müssen einander ergänzen. Das an seine Leistungs- und Kapazitätsgrenzen stoßende Straßennetz in Düsseldorf ist leistungsfähig zu erhalten und auszubauen. Mit der Fertig-

stellung der Rheinquerung bei Ilverich und der B 8 n sowie die Planung einer neuen Nord-Süd-Verbindung (Fortsetzung der A 59 als Osttangente in Tunnellage) ist das Tangentensystem zu komplettieren.

Im innerstädtischen Bereich muß die Parkproblematik z. B. durch Schaffung von Quartiersgaragen für Anlieger gelöst werden. Neben der weiteren Beruhigung unserer Wohngebiete wird sich die CDU auf der anderen Seite für den Erhalt und eine verbesserte Funktionsfähigkeit der Verkehrsachsen einsetzen. Experimente wie mit der Corneliusstraße, der Luegallee und dem Lastring etc. finden nicht unsere Zustimmung.

Die Verengung dieser und anderer Hauptverkehrsachsen wird von uns



Für ihn ist immer Platz in Düsseldorf – hoch thront er über dem Treiben unserer Zeit.

aus verkehrs-, wirtschafts- und weltpolitischen Gründen abgelehnt.

Düsseldorf ist ein gedeihliches Miteinander mit den Bürgerinnen und Bürgern des Umlandes angewiesen. Düsseldorf muß als Wirtschaftsstandort weiterhin auch mit dem Auto erreichbar sein. Es besteht die große Sorge, daß die jetzt vorgeschlagenen Experimente der Anfang eines Totkurierens des Wirtschaftsstandortes Düsseldorf durch rot-grüne Verkehrspolitik ist.

Für die Fraktion der Grünen stellen Iris Kaffanke und Claus Kreusch ihr Verkehrskonzept so vor:

Die Folgen des ausufernden Autoverkehrs sind auch in Düsseldorf jeden Tag evident: Gesundheitsgefährdende Lärm- und Schadstoffemissionen, Unfallgefahren, Mobilitätsbeschränkungen für andere Verkehrsteilnehmer, durch Staus – auch ohne grüne

Verkehrspolitik – behindert sich der Kfz-Verkehr selbst. Die rot-schwarze Koalition der vergangenen fünf Jahre war nicht in der Lage, hier Abhilfe zu schaffen. Neue Lösungswege sind gefragt.

An erster Stelle steht für die Grünen hierbei die Verkehrsvermeidung. Die Lebensbereiche Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeit wurden und werden immer mehr zentralisiert und auseinandergerissen und erzwingen damit ein hohes Verkehrsaufkommen; ein Resultat z.B.: die ca. 440 000 Arbeitsplätze werden in Düsseldorf zur Hälfte von Auswärtigen besetzt, die jeden Morgen als Pendler in die Stadt drängen.

Wir sind deshalb der Auffassung, daß künftig frei werdende Flächen (nördliches Derendorf, ehemaliges VW-Gelände usw.) in erster Linie mit Wohnungen bebaut werden müssen. Die dezentrale Versorgung mit Freizeiteinrichtungen ist abzubauen statt einzuschränken. (Kontraproduktiv ist hierbei z. B. eine Schließung des Schwimmbades an der Grünstraße.) Nebeneinkaufszentren wie an der Lorettostraße, an der Corneliusstraße und Kaiserstraße müssen weiterentwickelt, die Aufenthaltsqualität muß dort deutlich verbessert werden.

Leider müssen wir davon ausgehen, daß eine in dieser Weise intendierte Flächennutzungs- und Verkehrspolitik nur langsam zu merklichen Verbesserungen führen wird. Es erscheint daher unabdingbar, auch durch Verkehrsverlagerungen den Autoverkehr auf ein ökologie- und sozialverträgliches Maß zurückzudrängen. Hierzu reicht allerdings die auch von der CDU mitgetragene Ausweitung von Anwohnerparkgebieten nicht aus. Gleichzeitig ist eine Umverteilung der vorhandenen Verkehrsfläche zugunsten umweltfreundlicher Verkehrsmittel erforderlich: Breitere Bürgersteige (nicht nur in der Shadowstraße!), eigene Bus- und Bahnspuren sowie Radwege (nicht zu Lasten des Bürgersteigs!) müssen angebotsorientiert angelegt werden.

Als zentrales Projekt gilt hierbei für die Grünen z. B. die städtebauliche Integration der Nord-Süd-Achse „Mecumstraße / Erasmusstraße / Corneliusstraße / Berliner Allee / Kaiserstraße / Fischerstraße“. Insbesondere ist hierbei eine Entlastung dieser Wohn- und Geschäftsstraßen vom Durchgangsverkehr anzustreben, um

Wir nehmen uns mehr Zeit für Sie:

Montags beraten wir Sie bis 18.30 Uhr!



Unser Service: Wir stehen Ihnen jeden Montag bis 18.30 Uhr zur Verfügung. Wir beraten Sie in aller Ruhe und in angenehmer Atmosphäre. Bei so wichtigen Angelegenheiten wie zum Beispiel: Zukunftsvorsorge, Vermögensanlage und gewerblichen Finanzierungen. Selbstverständlich auch in allen anderen Geldangelegenheiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Bitte beachten Sie:
Kassenschluß um 16.00 Uhr.

Deutsche Bank



alle Geschäftsstellen im Stadtgebiet Düsseldorf
sowie Filialen Erkrath und Meerbusch



Auswahl, Preise, Qualität . . . alles spricht für uns

AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 40223 Düsseldorf · Telefon 02 11/93 31-01

EFAFLEX

schnelle und sichere Tore



INDUSTRIETORANLAGEN

Planung - Verkauf - Kundendienst

Hans-Böckler-Str. 40

40764 Langenfeld (Fuhrkamp)

Telefon (0 21 73) 7 10 93

Telefax (0 21 73) 8 38 53



SEIT 1887

BESTATTUNGSUNTERNEHMEN

VOGT & KAMP

40625 Kölner Tor 31 und 40233 Birkenstraße 99
Tel. 28 40 54

Fachkundige Beratung in allen Bestattungs-
angelegenheiten — Auf Wunsch Hausbesuch —
Vorsorgeverträge

die Trennwirkung der in der Nachkriegszeit geschlagenen Schneise zu verringern. Die Anlage eines Radwegs auf der Mecum-, Erasmus- und Corneliusstraße ist aus unserer Sicht ein erster Schritt. Bekanntlich wird dieses Projekt in der Öffentlichkeit heftig diskutiert. Deshalb einige Anmerkungen dazu, die sich analog auch auf Projekte wie das der Luegallee übertragen lassen: Richtig ist, daß, unabhängig davon, wie man den Radweg anlegt, die Aufnahmefähigkeit der Corneliusstraße für den Kfz-Verkehr eingeschränkt wird. Der Rückstau auf der Autobahn (A 46 z.B.) wird – zumindest kurzfristig – verlängert.

1) Die Beschleunigung der parallel fahrenden Busse und Bahnen durch Vorrangschaltungen und eigene Trassen macht dieses Angebot für Pendler oder Kunden des Einzelhandels attraktiver. Allerdings müssen die beabsichtigten ÖPNV-Förderungsmaßnahmen auch zur Taktverdichtung in der Verkehrsspitze und zur Optimierung der Anschlüsse an Verkehrsknotenpunkten genutzt werden. Die Bundesbahn beabsichtigt, im Frühsommer die ersten Doppelstockwagen auf den S-Bahn- und Regionalschnellbahnstrecken auch im Raum Düsseldorf einzusetzen.

2) Ca. 50 % der Fahrten mit dem Auto in die Stadt sind kürzer als 5 km; Radfahren stellt also in vielen Fällen eine Alternative zum Autofahren dar, auch auf der Corneliusstraße. (Z.B. auf dem Weg von der Universität zur Schadowstraße oder zum geplanten Bike-and-ride-Platz am Hauptbahnhof.)

3) Von dem von allen Fraktionen getragenen „City-Logistik-Konzept“ erhoffen auch wir uns, daß die Auslastung der durch die Stadt fahrenden Lkws erhöht und damit die Zahl der notwendigen Lkw-Fahrten reduziert wird. Die durchschnittliche Auslastung bei Personenkraftwagen liegt bei ca. 1,25 Personen pro Kfz; in vielen Fällen könnte auch hier durch Bildung von Fahrgemeinschaften der Auslastungsgrad erhöht werden.

4) Für den Durchgangsverkehr stehen Ausweichrouten zur Verfügung; Wer z. B. aus Richtung Köln zur Messe fährt, kann über die A 3 und A 44 zum Ziel kommen; die Kapazität der Rheinuferstraße wurde durch den Tunnelbau um ca. 20 % erhöht; auch hier bestehen Ausweichmöglichkeiten.

Die große Sorge des Einzelhandels

Wirtschaft steht städtischen Plänen kritisch gegenüber

Von Alfons Houben

Der Verkehr, namentlich der innerstädtische, gehört seit jeher auch zu den Problemkindern der Industrie- und Handelskammer und des Einzelhandelsverbandes Düsseldorf. Fast keine Veranstaltung, in der er nicht zur Sprache kommt, kaum ein Jahresempfang, auf dem nicht gewarnt und gefordert wird. Vor allem grassiert die Angst, daß Einfallstraßen blockiert und Einkaufsviertel für Autos gesperrt werden.

„Wir werden darauf achten, daß unsere Kundschaft auch in Zukunft zu uns kommen kann, und zwar sowohl mit dem Öffentlichen Personennahverkehr als auch mit dem Privatwagen“, unterstrich vor mehr als Jahresfrist der Einzelhandels-Vorsitzende Friedrich G. Cenzen, zugleich verkehrspolitischer Sprecher der CDU-Ratsfraktion. Selbst Gegner des Automobils gäben zu, daß es ein wichtiger Standortvorteil sei, wenn man die Stadt (lies: das Stadtzentrum) mit dem Auto erreiche. „Wir können es uns nicht leisten, und wir wollen es uns auch nicht leisten, diesen Standortvorteil zu verlieren.“ Und zwölf Monate später: „Erfahrungen haben gezeigt, daß Sperrungen von Stadtzentren die Kunden nicht etwa vom Autofahren abhalten, sondern sie zwingen, auf Orte auszuweichen, wo man sie einschließlich ihrer Autos mit offene Armen empfängt.“ Warnende Beispiele dafür, was passiere, wenn dem Besucher der freie Zugang verwehrt werde, gäbe es mehr als genug. Munition für seine Attacke gegen städtische Bestrebungen lieferte dem Verbandschef letzthin noch der Streik der ÖTV: Er habe eindrucksvoll demonstriert, wie wichtig es sei, die Stadt für den Individualverkehr erreichbar zu halten.

Die IHK wird in ihrer Sorge konkreter und kapriziert sich auf Beispiele: die Altstadt, die Mecum-/Corneliusstraße, Kaiserswerth und die Luegallee. Eine Sperrung von Markt-, Rhein-, Akademie-, Hafestraße und Karlplatz fürs rollende Blech zwecks Erweiterung des Fußgängerbereichs

werde den Umsatz der dortigen Betriebe schmälern und eine „nachhaltige Strukturveränderung bewirken“. Man befürchtet, daß vor allem Einzelhandel mit minderwertigem Sortiment und Fast-food-Gastronomie sich dort stärker breitmachen. Schon heute seien etwa zwei Drittel der Gastronomie in der Altstadt auf Fast food eingestellt – warnendes Beispiel: die Bolkerstraße. Überdies hätten normale Betriebe bereits Kundenverluste zu verkraften, die durch die Tieflegung der Rheinuferstraße und die verringerten Zufahrtsmöglichkeiten bedingt seien. Alternativ sähe die Kammer eine Verkehrsberuhigung durch eindeutige Schilder und bauliche Maßnahmen hier lieber.

Überall nur Nachteile

Durch Reduzierung der Fahrspuren auf Mecum-/Corneliusstraße und Luegallee solle „offenbar ohne Rücksicht auf gesamtstädtische Belange“, murrte Hauptgeschäftsführer Joachim Kreplin, „mit punktuellen Experimenten der Individualverkehr aus dem Lot gebracht werden“. Die sei „vorausiegender Gehorsam gegenüber einer Rechtsverordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz“, über die man sich in Bonn noch streite. Eine Einschränkung auf Mecum-/Corneliusstraße stranguliere eine der Hauptverkehrsachsen zur Innenstadt. Der Verkehr werde dadurch gezwungen, auf andere dichtbewohnte Straßen auszuweichen. Auf der Luegallee seien die Händler besorgt, wie bei Wegfall einer Fahrspur noch der Lieferverkehr abgewickelt werden könne. Außerdem wären Theodor-Heuss- und Kniebrücke nicht in der Lage, speziell in Spitzenzeiten die dann drohenden zusätzlichen Autolawinen von der Oberkasseler Brücke auch noch zu verkraften. Überdies komme der Luegallee wachsende Verkehrsbedeutung zu, wenn die geplanten Wohn-, Büro- und Einzelhandelsprojekte am Oberkasseler Bahnhof und auf dem Schiess-



180 Fensterplätze
über den Dächern von Düsseldorf.

Mo.—Fr. Quick-Lunch 17,50 DM

Öffnungszeiten täglich von 12.00 bis 24.00 Uhr

Panorama SB-Restaurant — Aussicht — Unterhaltung

Sonntag-Brunch in 168 m Höhe inkl. Aufzuggebühr 42,50 DM
für Kinder 6—12 Jahre inkl. Aufzuggebühr DM 21,—
Öffnungszeiten täglich von 10.00 bis 24.00 Uhr

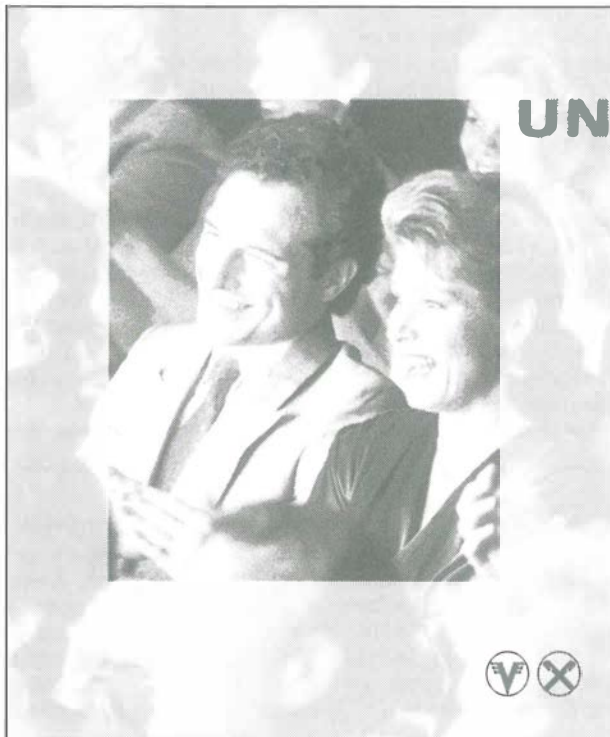
STROMSTRASSE 20 · 40221 DÜSSELDORF

TELEFON 0211/84858 · FAX 0211/325619

Juwelen
 Schmuckwaren
 Schweizer Markenuhren
 SEIKO

Crafa Uhren C. H. Deuker
*Ihr exklusives Uhrenhaus
in Oberkassel*

Oberkasseler Straße 145, 40545 Düsseldorf
Tel. (0211) 58 80 23/24/25
Fax (0211) 57 2184



IN UNSERER MITTE

... gestalten Sie die Zukunft Ihrer
Düsseldorfer Bank aktiv mit.

Mitverantwortung, Mitsprache und Beteiligung am Gewinn bietet nur eine gleichberechtigte Mitgliedschaft in einer starken Gemeinschaft. Wir sind diese starke, solidarische Gemeinschaft. In unserer genossenschaftlichen, zukunftsorientierten Bank finden unsere Mitglieder eine Partnerschaft, die weit über eine Kunde-Bank-Beziehung hinausgeht.

Werden Sie Mitglied bei der ...



Düsseldorfer Bank
... die mit dem Radschläger

Gelände realisiert würden. Nicht zu vergessen sei in dem Zusammenhang die gemeinsam mit Meerbusch vorge-sehene Nutzung des Böhler-Areals.

Rundheraus lehnt die streitbare Kammer auch die Fußgängerzone Kaiserswerther Markt ab. Aus der Sicht der Mehrheit der betroffenen Unternehmen sei das dortige Vorhaben — wie das in der Altstadt, Karlplatz einbegriffen — ein existenzge-fährdendes Experiment.

Inzwischen hat sich innerhalb der IHK eine Initiative „Für Düsseldorf“ gebil-det, die sich bewußt gegen die rot-grünen Verkehrsexperimente richtet. Auch der Einzelhandelsverband und die Handwerkskammer haben sich dieser Initiative angeschlossen.

Jonges-Presseerklärung

Grüne Politik zu Lasten der Menschen

Die jüngsten Absichtserklärungen der neuen Ratsmehrheit zu den Verkehrs-beruhigungsmaßnahmen haben den Geschäftsführenden Vorstand des Heimatvereins Düsseldorfer Jonges veranlaßt, folgende Stellungnahme ab-zugeben:

In vielen zurückliegenden Jahren ist es der Politik nicht gelungen, durch Schaffung ausreichenden Wohnraums in der Stadt dem Bevölkerungsschwund in die umliegenden Schlaf-städte entgegenzuwirken. Die Absicht, die auch daraus resultierenden Ver-kehrsströme durch Sperrungen von Fahr-spuren zugunsten von Radwegen ein-dämmen zu wollen, ist unrealistisch. Hier soll grüne Politik auf dem Rücken von Menschen durchgesetzt werden, die von Berufs wegen, zum Einkaufen oder um die vielfältigen Angebote zu nutzen, auf die Straßen der Landes-hauptstadt angewiesen sind. Die ge-planten Maßnahmen werden nur zu noch längeren und größeren Staus füh-ren, und da langsam dahinschleichen-der Verkehr erwiesenermaßen höhere Umweltbelastungen mit sich bringt, werden die betroffenen Anwohner nur noch stärker belastet.

Leider kann der derzeitige öffent-liche Nahverkehr kaum allen Anfor-derungen gerecht werden, so daß zwangsläufig der Individualverkehr im Interesse der Wirtschaftskraft der Stadt uneingeschränkt erhalten blei-

Dr. Fritz Behrens

Höchste Auszeichnung

Sie wurde 1935 gestiftet und 1936 zum ersten Mal (an Hans Müller-Schlösser) verliehen: Die Große Goldene Jan-Wellem-Medaille. Sie wird für „her-vorragende Verdienste um unsere Hei-matstadt“ vergeben und ist mit der Eh-renmitgliedschaft bei den Jonges ver-bunden.

Auch Regierungspräsident Dr. Fritz Behrens wird bald Träger dieser Auszeichnung sein, einen entspre-chenden Beschluß faßte der Ge-schäftsführende Vorstand unseres Vereins im letzten Monat. Die Verlei-hung wird am Ehrenabend für die Eh-renmitglieder (im November) stattfin-den.

Vorempfänger dieser hohen Aus-zeichnung sind unter anderem Mini-



sterpräsident Johannes Rau, Ehren-oberbürgermeister Klaus Bungert, Dompropst Bernard Henrichs, Ober-bürgermeister a. D. Josef Kürten, Prof. Dr. Hans Schadewaldt, Prof. Dr. Hel-mut Hentrich und Altbundespräsident Walter Scheel.

Der Kommentar

Verkehrter Verkehr?

Es ist ein sprachlicher Zufall, daß „Verkehr“ und „verkehrt“ einen phonetischen Gleichklang haben. Aber wenn wir uns ansehen, wie die Autofahrer in Düsseldorf künftig als böse Buben, Stiefkinder des Rathauses und Verkehrssünder ins Abseits des politischen Verständ-nisses gedrückt werden, drängt sich der Verdacht auf, daß „verkehrt“ und „Verkehr“ doch viel miteinan-der zu tun haben.

Doch was hilft das Zetern? So-zialdemokraten und Grüne wurden im Oktober von der Mehrheit der Düsseldorfer ins Amt gewählt, bei-de Parteien haben vor der Wahl kei-nen Zweifel darüber gelassen, was

verkehrlich auf die Autofahrer zu-kommt, wenn sie die Wahl gewin-nen.

Das Recht, sich zu beschweren, haben eigentlich nur jene Autofah-fer, Einzelhändler und Anlieger, die auf dem Wahlzettel eine andere Partei ankreuzten. Die anderen? Selbst dran schuld.

Das ist Demokratie. Vorher beden-ken, was man tut, hat noch nie geschadet. Der Stimmzettel war schon immer eine faire Möglich-keit, das politische Leben mitzuge-stalten. Und „Verkehr und Auto“ haben viel mit Politik zu tun. Fra-gen Sie mal die Wirtschaft.

Horst Morgenbrod

ben muß. Auch wir begrüßen die Rad-fahrer, die einen wesentlichen Beitrag zu Verkehrsberuhigung und Umwelt-entlastung leisten. In diesem Sinne fin-det auch eine Ausweitung des Radwe-genetzes unsere Unterstützung, jedoch nicht zu Lasten der ohnehin schon arg strapazierten Hauptverkehrsadern.

Wir sind überrascht, daß die rot-grüne Koalition bereits nach so kurzer

Laufzeit der Legislaturperiode nur noch Politik nach starrem grünem Denkmuster produziert. Sollte die schöpferische Kraft der neuen Rats-mehrheit bereits aufgebraucht sein? Wir stehen gerne mit Rat und Tat zur Seite, damit wieder eine realistische Politik zum Wohle aller Bürger Ober-hand gewinnt.

Heinz Lindermann, Präsident



Düsseldorfer Straße 217 • 40667 Meerbusch-Büderich
 (zwischen Büderich und Düsseldorf-Heerd)
 Tel.: 0 21 32 / 99 09-0 • Fax: 0 21 32 / 99 09 55



Schützen, Erhalten, Vorbeugen
 Carl Kemmerling GmbH, Schwerinstraße 52 - 40476 Düsseldorf
 Tel. (02 11) 4930226 - Fax (02 11) 4981201



- Glas, Porzellan
- Kristall, Bestecke
- Geschenkartikel
- Gaststättenbedarf

Elisabethstraße 32/34 • Telefon Sammel-Nr. 3707 18

Wir empfehlen unseren **MIETSERVICE** für alle
 Festlichkeiten: Glas, Porzellan und Bestecke
 — NEU: Alles für den Hobbykoch —

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen
 Nachtstrom-Wärmespeicher-Anlagen
 Antennen- u. Kabelfernseh-Anlagen



ARMIN HEINZEN

Dipl.-Ing.

Euskirchener Straße 52 • 40547 Düsseldorf
 Telefon 02 11-57 34 50 • Fax 02 11-55 6776

Die Pianistin Clara
 Schumann auf
 dem Hundertmark-
 Schein.



Genauso wie in der Welt der Musik, spie-
 len auch in der Welt des Geldes Noten die erste

IM GOLDENEN RING

Inhaber Johanna und Wolfgang Brandhorst

Restaurant mit gutbürgerlicher, regionaler Küche

- Bauernstube 50 Sitzplätze
- Saal bis 250 Personen
- Jägerzimmer bis 30 Personen
- 2 Kegelbahnen bis 12 Personen
- Düsselzimmer bis 60 Personen
- Terrasse ca. 200 Sitzplätze

Burgplatz 21-22 • 402 13 Düsseldorf (Altstadt)
 Telefon 02 11 / 13 3161 • Telefax 02 11 / 3247 80

Von der Kunst, mit Noten umzugehen.

Geige. Banknoten. Und damit auch aus diesen
 Noten virtuose Meisterwerke werden, braucht
 man Talent, Einsatz und Erfahrung. Eigenschaf-
 ten, die Clara Schumann weltberühmt und uns zu
 einer der führenden deutschen Banken gemacht
 haben.



Dresdner Bank

z. B.: CHEFSESSEL
AUSFÜHRUNG: LEDER
DM 798,00 + 15% MwSt.
DM 119,70

DM 917,70
 =====

BÜROMÖBEL

- besonders günstige Gelegenheiten -
 1.500 qm Ausstellungsfläche

Büro Winter
 Karlstraße 104, Tel.: 93606-0
 Parkhaus direkt nebenan

CHEFZIMMER
BÜROARBEITSPLÄTZE
KONFERENZZIMMER UND
SITZMÖBEL
EDV-SCHRÄNKE SOWIE
BÜROSCHRÄNKE

Der Gastkommentar

Neue Heimat am Rhein

Eindringlich mahnen uns in diesen Wochen zahlreiche Gedenkveranstaltungen, der ungezählten Opfer des Zweiten Weltkrieges zu gedenken, das ungeheure menschliche Leiden und Sterben, die Vernichtung und Zerstörung nicht zu vergessen, die ein System der Gewalt und Menschenverachtung vor fünfzig Jahren über Europa und nicht zuletzt über Deutschland gebracht hat. Symbolisch dafür stehen die Namen Auschwitz und Dresden, nicht als Vergleich oder Aufrechnung, sondern jeweils als Zeichen für Grausamkeit und Tod.

Beim Gedenken in der Dresdner Kreuzkirche erinnerten Kreuzschriften auch an andere Orte: Berlin und Sankt Petersburg, Coventry und Köln und viele andere, die in Schutt und Asche gelegt wurden, von den Deutschen und von den Alliierten. Ich möchte auch an Königsberg und Breslau, Stettin und Danzig erinnern. Die Bewohner dieser Städte in den damaligen deutschen Ostprovinzen mußten nicht nur den Bombenhagel über sich ergehen lassen, sie gingen massenhaft auf den Treck nach Westen, um sich vor der Roten Armee zu retten, oder sie wurden nach Kriegsende aus ihrer Heimat vertrieben. Mehr als 13 Millionen kamen aus ihren zerstörten Wohnorten im Osten in verwüstete Städte Westdeutschlands. Nach Nordrhein-Westfalen kamen über drei Millionen. Ende der vierziger Jahre war jeder zehnte Bewohner Düsseldorfs ein Ostdeutscher.

Schiffahrt-Museum

Der rhetorische Lichtblick

Kurze Rückblende auf den Heimatabend, auf dem uns Frau Annette Fimpeler-Philippen (Stadtmuseum) einen Vortrag über den Schloßsturm, das Schiffahrt-Museum und die Geschichte der Rheinschiffahrt bei Düsseldorf hielt. Ein großes Kompliment an die Referentin: Sie tat dies mit soviel Wis-



Der Autor dieses Gastkommentars, Dr. Walter Engel, ist Direktor der Stiftung „Gerhart-Hauptmann-Haus“.

Stalin hatte von der Vertreibung eine „soziale Zeitbombe“ erwartet. Diese Rechnung ging nicht auf. Gemeinsam mit den Rheinländern und Westfalen bauten die Vertriebenen, Flüchtlinge und Umsiedler die Städte und die Wirtschaft dieser Region wieder auf und fanden hier eine neue Heimat. Sie pflegten über fünf Jahrzehnte ihre Traditionen und ihre Kultur: die Ost- und Westpreußen, die Pommern und Schlesier, die Sudetendeutschen, die Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen. Sie tun das auch heute noch. Und Vereine wie die Düsseldorfer Jonges, die sich für ihre Heimatstadt so vielfach einsetzen, hatten für die vom Heimatverlust betroffenen Menschen immer wieder ein offenes Ohr und eine hilfreiche Hand. Das galt auch für die Partnerschaft mit unserer Stiftung. Fünfzig Jahre danach soll daran erinnert sein! Walter Engel

sen und rhetorischer Kunstfertigkeit, daß es den Jonges nicht nur aus Heimatliebe ganz warm ums Herz wurde. Am Schluß des Vortrags Ovationen für die Referentin. Da dies nicht zur Routine der Heimatabende gehört, sei dieses Ereignis hier ausdrücklich vermerkt.

In achtzehn Zeilen

Der Knatsch

Man ist's manchmal richtig satt:
Vieles klappt nicht in der Stadt.
Bei den mageren Finanzen
läßt sich oft nur Slowfox tanzen.

Eines klappt auf jeden Fall:
Knatsch in unser'm Karneval.
Diesmal — und das lag im
Magen —
wurden Prinzens unterschlagen:
Bei der Sitzung fürs TV
gab's kein prinzliches Helau.

Wo hat mancher das Gehirn?!
Mit dem Kölner Dreigestirn
würde so was man nicht machen,
eher würd' der Dom einkrachen.

Und bei uns? Die schwarzen
Schafe
bleiben künftighin zur Strafe
— weil nur noch dies eine nützt —
lebenslänglich ungebüßt ...
Alfonso

Stadtchronik

Hochwasser zeigte 10,32 Meter an

Glück für Düsseldorf und ein Lob den Rheindeicherbauern von einst: Während von überall her „Land unter“ gemeldet wurde, widerstanden in Düsseldorf die Schutzanlagen dem wildschäumenden Vater Rhein, der innerhalb von 13 Monaten abermals den Hochwasserstand von 10,32 Metern erreichte.

„Helmut-Kätner-Preis“ wird verliehen

Der mit 15 000 DM dotierte „Helmut-Kätner-Preis“ (für herausragende Leistungen in der Kunstgattung Film) wird am 24. März zu gleichen Teilen an den Filmhistoriker Enno Patalas, an den Filmverleiher und Produzenten Hanns Eckelkamp und (posthum als undotierte Sonderehrung) an den im Vorjahr verstorbenen Filmpublizisten Wolf Donner vergeben.

Es war einmal: „Hof von Holland“

Königlicher Besuch in der Altstadt

„Heute noch auf stolzen Rossen, morgen durch die Brust geschossen ...“, dieser alte Kriegsreim läßt sich sinnbildlich auf viele Vergänglichkeiten anwenden, auch auf die Gastronomie in der Altstadt. Nur ganz wenige gastliche Stätten überdauern die Jahrzehnte oder Jahrhunderte; einer Zeit der Blüte folgt allzuoft auch die Zeit des Niedergangs. Dies trifft auch für ein früheres Spitzenhotel in Düsseldorf zu, den legendären „Hof von Holland“. Man sah es dem Haus Altstadt 17 an der Ecke zur Liefergasse vor seiner Zerstörung im Juni 1943 nicht an, daß es einmal glorreiche Zeiten als führender Gasthof Düsseldorfs erlebt hat.

Erste Nachricht erhalten wir von diesem Haus aus dem Jahre 1691, als es von der Freifrau von Virmund verkauft wird. Seinen Ruf als Herberge für gehobene Ansprüche erhält es aber erst nach erfolgtem Umbau durch die

Eheleute Coustol im Jahre 1759 zum Gasthof „Hof von Holland“.

Manche der hochgestellten Persönlichkeiten kamen inkognito und wurden doch erkannt. Oft legten sie sich klingvolle Namen zu, wie der König von Schweden, der als „Graf von Löwenhaupt“ am 13. Juni 1780 hier Wohnung nahm. Das Haus scheint ihm gefallen zu haben, denn er kam 1784 und 1794 nochmals in den „Hof von Holland“.

Der Kurfürst von Köln logierte 1785 als „Graf von Stromberg“ hier zusammen mit Erzherzog Ferdinand von Österreich. Im Juli 1782 kam der spätere Zar Paul I. von Rußland nach Düsseldorf. Obwohl er als „Graf von Haga“ reiste, zog er so viele Gaffer in die Stadt, daß man nicht genügend Quartiere hatte, um sie unterzubringen. Mit einem der größten Trosse aber reiste 1792 die Fürstin von Essen und Thorn

an: 100 Pferde und 23 Wagen befanden sich in ihrem Gefolge. Es war das Jahr der Französischen Revolution! Die ankommenden Emigranten, auf der Flucht vor dem Fallbeil, trugen zum Teil klingvolle Namen: Graf von Artois, Prinzessin von Nassau, Erzbischof von Reims und der Fürstbischof von Lüttich, der Prinz von Sachsen, sie alle fanden für einige Tage **Aufnahme** im „Hof von Holland“. Allein im Dezember 1792 zählte man 123 Emigranten in Düsseldorf.

Nachdem die französischen Truppen am 6. Oktober 1794 mit ihrer Artillerie das Schloß am Rhein weitgehend zerstört hatten, mußte der letzte Statthalter des Großherzogtums Berg, Herzog Wilhelm von Bayern, 1803 für drei Monate hier im Gasthof „Wohnung nehmen“.

Doch die große Zeit des Gasthofs war vorüber. 1806 wurde er geschlossen. Wenig später ging das Haus in den Besitz der Reichsgräfin von Hatzfeld über. Die Größe des Gebäudes kann man daran ermesen, daß bei seiner Zerstörung 1943 elf Familien ihre Wohnungen verloren. Es wurde nie mehr aufgebaut.

Autohaus Mischke

GmbH & Co.KG

Neu- und
Gebrauchtwagen-Verkauf
Finanzierung · Versicherung
Leasing · Reparatur
Wartung · Pflege
TÜV-Abnahme im Hause

Westfalenstraße 19 + 22
40472 Düsseldorf-Rath
Telefon 0211/90 49 90
Telefax 0211/90 49 920



Seit über
25 Jahren
Ihr Partner für
Volkswagen
und Audi

„Tor“leser

sind informierte
Düsseldorfer

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an

Triltsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53

40215 Düsseldorf

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf

- ein Abonnement **DAS TOR** gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugspreis von DM 40,00 einschl. Zustellgebühr und MwSt. (Inland),
- als **Geschenk** zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Besteller-Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. **ACHTUNG!** Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 40215 Düsseldorf.



Eine neue Ehrung für den Baas: Die Tischgemeinschaft „Grade Jonges“ ernannte Heinz Lindermann zum TG-Ehrenmitglied — unser Bild zeigt ihn bei der Entgegennahme der Urkunde mit Tischbaas Christian Götz.

H. W. Thywissen:

Ehrenbürger von Neuss

45 Jahre ist es her, seit die Neusser den letzten Ehrenbürger kürten. Nun war es wieder soweit. Unserem Heimatfreund, dem früheren Oberbürgermeister von Neuss und Präsidenten der Bürgerschützen, Hermann Wilhelm Thywissen, wurde diese Ehre zuteil. Alle Jonges gratulieren!

Wir gratulieren

Hohe Ehrung für H. Riemenschneider

Sozusagen als verspätetes Geburtstagsgeschenk (er wurde im September 70 Jahre alt) erhält unser Heimatfreund, der ehemalige Direktor des Dumont-Lindemann-Archivs und Theatermuseums, Heinrich Riemenschneider, am 3. März den Verdienstorden des Landes NRW. Damit wird ein Mann geehrt, der sich wie kein anderer um die Düsseldorfer Theater und Theatergeschichte verdient gemacht hat. Es sei nur an das zweibändige Werk über die Düsseldorfer Theatergeschichte erinnert. Wir gratulieren Heinrich Riemenschneider zu dieser Auszeichnung und würden uns freuen, ihn oft in unserem Kreise zu sehen.

Freizeit-Tips

Stadtmuseum — Sonntagsführungen, jeweils 11 Uhr: 5. März „Die Franzosen in Düsseldorf“. 12. März „Geschichte anhand von Plastiken im Stadtmuseum“. 19. März „Geschichte der Gerresheimer Glashütte“. 26. März „Ausstellung Heinz Wever“. 19. März, 15.30 Uhr: Führung durch die Stadtgeschichte für Eltern und Kinder.

Kunsthalle — noch bis 17. April „Der Surrealismus in Spanien — Dalí, Miró, Picasso“.

Kunstsammlung NRW — noch bis 17. April „Paul Klee“.

Kunstmuseum — noch bis 19. März „Die Sammlung Kahnweiler“.

Goethe-Museum — noch bis 30. April „Torquato Tasso in Deutschland“.

Filmmuseum — noch bis 21. Mai „100 Jahre Kintopp in NRW“.

Theatermuseum — Ausstellung „Gustav Wunderwald und die Bühne“, 12. März bis 20. Mai.

Hetjens-Museum — noch bis 2. April: „Keiji Ito (Japan)“. 12. März bis 21. Mai „Zeitgenössische finnische Keramik“.

Heinrich-Heine-Institut, 22. März, 20 Uhr im Palais Wittgenstein, Rabatz-Theater Hainburg „Heinrich Heine — Atta Troll“.

Theater an der Kö, 7. März bis 8. April: Drei Einakter-Komödien von Anton Tschechow: Der Bär, Der Heiratsantrag, Die Schädlichkeit des Tabaks. Mit Harald Leipnitz.

Benrather Meisterkonzert, 11. März, 20 Uhr Orangerie: Ensemble Acht, Oktett der deutschen Orchester, Werke von Beethoven, Schubert u.a.

Bachverein, 12. März, 20 Uhr Pfarrkirche St. Peter: Johannes Brahms — Ein Deutsches Requiem.

Ars musica, 5. März, 11 Uhr Tonhalle: „Zauber der Melodie“ (Mendelssohn, Tschairowski, Smetana, Waldteufel, Bizet, Villanueva, Moncayo), Philharmonisches Orchester Satu Mare.

Wirtschaftsmuseum Altes Haus, Bilker Straße 5, (Conzen), geöffnet montags bis freitags 9 bis 13 und 14 bis 18 Uhr, Kunstsammlungen, Antiquitäten, Ansichten Alt-Düsseldorf.

Gerhart-Hauptmann-Haus — noch bis 5. März: „Die Albertina, Universität in Königsberg“.

„Uerige“, Altstadt: 12. März, 11 Uhr, der Kabarettist Heinz Jürgens verrät in „Platt, woröm dä Uerige e Kulturjot es“. 26. März, 12 bis 15 Uhr Jazz-Konfekt.

111 Jahre

Schnapszahl bei der Nürnberger

Der Direktor der hiesigen Nürnberger Versicherung, unser Vorstandsmitglied Detlef Becker, hat nicht nur ein sicheres Gespür für öffentliche Wirksamkeit seiner Firma, er ist auch ein zäher und fleißiger Arbeiter. Aus Anlaß des karnevalistischen Ereignisses „111 Jahre Nürnberger“ wurde ihm von sei-

nen Chefs aus dem Frankenland bescheinigt, 1994 das bisher beste Ergebnis, rund 500 Millionen Mark Umsatz, erzielt zu haben. Glückwunsch und die Erwartung, daß ihm das die Grundlage schafft, sich weiterhin stark für das Brauchtum (und die Jonges) zu engagieren.



Arthur Brüggemann GmbH & Co.

Vertreter der Mercedes-Benz AG

40231 Düsseldorf, Karl-Geusen-Straße 185
Telefon (0211) 92 17-0, Telefax (0211) 92 17-199
40822 Mettmann, Seibelstraße 30
Telefon (02104) 92 96-0, Telefax (02104) 2 57 36

40721 Hilden, Niedenstraße 137
Telefon (02103) 5006-0, Telefax (02103) 50 06-39
40627 Düsseldorf-Unterbach, Gerresheimer Landstraße 71
Telefon (02 11) 25 30 16, Telefax (02 11) 25 40 23

Service der
Sonderklasse



Seit 1897
im Dienst für
Bürger und Besucher

Frag' doch den Verkehrsverein!

Kartenvorverkauf für alle Veranstaltungen
Stadt- und kulturelle Informationen
Stadtrundfahrten
Ausflugsfahrten · Zimmervermittlung

Am Hauptbahnhof (im Gebäude des Immermannhofs)
Telefon (02 11) 17 20 20

WILLKOMMEN BEI HETTLAGE

*Hettlage Düsseldorf – bevor Sie lange suchen.
Wir verwöhnen Sie gern mit einer großen Auswahl an
modisch aktueller Bekleidung für Damen, Herren
und Kinder. Mit einer Beratung, die Sie mit dieser
Vielfalt nicht allein läßt.*

hettlage
DÜSSELDORF

Immermannstraße 12 · Klosterstraße 43



Estriche · Hohlraumböden · Bodenbeläge · Teppichböden

Fürstenwall 179 · 40215 Düsseldorf
Tel.: 37 08 51 / 52 · Fax: 37 10 13



Heinrich Mai & Sohn
GmbH
Düsseldorf

Heinrich Mai & Sohn GmbH
Koppersstraße 21
40549 Düsseldorf
Postfach 11 07 40
40507 Düsseldorf
Telefon 02 11/5 68 66-0
Telefax 02 11/5 68 66 60



100 Jahre Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen
Zelte

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

- Automatenaufstellung
- Gaststättenvermittlung
- Planung · Beratung

W. Elspass OHG
Automatenvertrieb seit 1929

Rather Broich 27
40472 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 04 93-0
Telefax (02 11) 9 04 93 33



Karosserie



Fachbetrieb

UNFALLINSTANDSETZUNG PKW + LKW
MODERNE LACKIERTECHNIK PKW + LKW
BESCHRIFTUNGEN ALLER ART
RESTAURIERUNG VON OLDTIMERN
ABSCHLEPPDIENST TAG UND NACHT

ERNST JÜNTGEN

KG

KAROSSERIE-FACHBETRIEB

Lierenfelder Str. 45
40231 Düsseldorf

Telefon-Nr. (02 11) 7 33 87 87
Telefax-Nr. (02 11) 7 33 84 66



Aus „Das Parlament“.

Ehrenamtliches

Freikarten für den Baas?

Sind die Jonges im Zeitalter des Zerfalls familiärer Strukturen eine Art „Ersatzfamilie“? Wieder einmal hat der bekannte Freizeitforscher Prof. Horst W. Opaschowski zugeschlagen – in der Zeitung „Das Parlament“ beklagte er den allgemeinen Werteverlust und forderte, die ehrenamtliche Tätigkeit innerhalb der Gesellschaft besser zu „entlohnen“. Der Freundeskreis werde zu einer Art Ersatzfamilie, meinte er und brach eine Lanze für all jene, die ehrenamtlich tätig sind: ob im Verein, in den Parteien und Gewerkschaften, im sozialen Bereich, im Sport oder sonstwo. Um der immer mehr schwindenden Bereitschaft zur Übernahme eines Amtes im Verein entgegenzuwirken, müßten „Ehrenamtliche“ mehr „entlohnt“, sprich öffentlich belobigt werden, zum Beispiel durch Orden und Ehrenzeichen, Steuerfreibetrag, Vergünstigungen bei öffentlichen Verkehrsmitteln und freien Eintritt bei Kultureinrichtungen.

Gute Botschaft also für all jene, die sich idell engagieren und dem Egotrip entgegenwirken. Aber bis die Antragsformulare für „freien Eintritt“ in die Vergünstigungswelt durch die Ehrenamtlichen gedruckt werden, wird der Rhein noch manches Hochwasser bringen. Und unser derzeitiger Baas wird es im Amt wohl nicht mehr erleben. Mor.

Rückblick 1994:

Flughafen zieht positive Bilanz

Positiv fällt das Ergebnis des Rhein-Ruhr Flughafens Düsseldorf für 1994 aus: Auch im vergangenen Jahr blieb der Flughafen auf Wachstumskurs. So wurden bis zum Jahresende 14,003 Millionen Fluggäste gezählt. Dies entspricht einer Zunahme von 7,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Tagesdurchschnitt kamen 38 365 Fluggäste an oder flogen ab. Nachdem zahlreiche Charterflüge auf Linienverkehr umgestellt wurden, beträgt das Verhältnis

zwischen Linien- und Charterverkehr 73 zu 27 Prozent. Auch die Zahl der Flugzeugbewegungen stieg an. Insgesamt wurden 175 526 Starts und Landungen durchgeführt – 5,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Frachturnschlag nahm ebenfalls zu. Über 90 Prozent aller Starts und Landungen wurden mit lärmarmen Chapter 3-Flugzeugen durchgeführt. Der Flughafen konnte damit das niedrige Fluglärmniveau des Vorjahres halten.

Erinnerungsdaten

1995 vor vielen Jahren

Das Düsseldorfer Stadtarchiv hat in einer besonderen Fleißarbeit all jene historischen Ereignisse zusammengestellt, die sich im Jahre 1995 einer Jubiläumszahl erfreuen. Zum Beispiel: Vor 1125 Jahren erfolgte die Gründung des Kanonissenstifts Gerresheim.

Vor 1025 Jahren wurde der Neubau der Stiftskirche Gerresheim geweiht.

Vor 950 Jahren kam es zum Ausbau des befestigten Hofes in Kaiserswerth zur Kaiserpfalz.

Vor 525 Jahren wurde das Haus „Zum schwarzen Horn“ in der Ratinger Straße zum ersten Mal als Rathaus genutzt.

Vor 450 Jahren: Gründung des Gymnasiums (heute Görres-Gymnasium).

Vor 375 Jahren: Der Ausbau der Zitadelle am Rhein ist beendet.

Vor 375 Jahren: Der Jesuitenorden übernimmt das Gymnasium.

Vor 275 Jahren: Das Schöffengericht wird zuständig für alle Kriminalfälle im Herzogtum Berg.

Vor 225 Jahren: Erbauung des Rokoko Schlosses, Gärtnerhauses und der Anlagen des Parks in Benrath.

Vor 200 Jahren: Am 6. September überqueren die Fanzosen den Rhein und besetzen Düsseldorf.

Vor 180 Jahren: Am 5. April nimmt König Friedrich Wilhelm III. von Preußen das Rheinland in Besitz. Am 21. April wird am Rathaus das preußische Wappen angeschlagen.

Vor 175 Jahren: Der Stadtkreis Düsseldorf wird mit dem Landkreis vereinigt.

Vor 150 Jahren: Ausbau des Schlosses zum Tagungsort der Provinzialstände und zur Aufnahme der Kunstakademie.

Vor 150 Jahren: Ignaz Dreher gründet in Gerresheim die erste Drahtstiftfabrik.

Vor 125 Jahren: Vollendung der Eisenbahnbrücke Düsseldorf-Neuss.

Vor 125 Jahren: Am 1. Juli wird das Marienhospital eröffnet.

Vor 100 Jahren: Die Gemeinde Eller scheidet aus der Bürgermeisterei Hilden aus.

Vor 75 Jahren: Das Stadttheater wird in städtische Regie übernommen.

Kornelius Reismann
SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
machen mehr
daraus.



HEILIGENSTRASSE 17-19
40721 HILDEN
☎ (02103) 8358
Fax (02103) 22351

AUSFÜHRUNG WARTUNGEN
KUNDENDIENST PLANUNG BERATUNG

L T G
Leitungs- und Tiefbau aus einer Hand

- Erschließungen
- Straßenbau
- Kabelverlegungen
- Rammarbeiten
- Kanalbau
- Rohrdurchpressungen
- Rohrleitungen DVGW G1, W1
- SF-Hallenbau

LEITUNGS- UND
TIEFBAUGESELLSCHAFT

40233 Düsseldorf
Rönzdorfer Str. 39
Tel: (0211) 7338600
Telefax (0211) 7338750

41462 Neuss
Bauersstraße 96
Tel: (02131) 5908-0
Telefax (02131) 590849

47475 Kamp-Lintfort
Schürmannshofstr. 8a
Tel: (02842) 1811
Telefax (02842) 50860

GROSS & SELCK GmbH



- Bedachungen
- Bauklempnerei
- Gerüstbau
- Autokranverleih
- Containerservice
- Asbestsanierung



Büro u. Lager: Am Pesch 19 Tel. (0211) 2855 15 u. 295051
40265 Düsseldorf-Gerresheim Fax (0211) 28 1403

Firma:
Peter Blumenrath
GmbH
Sanitär- und
Heizungstechnik
Ing.-Büro
Luisenstraße 118
40215 Düsseldorf
Telefon 02 11/37 6150

**FACH-
UNTERNEHMER
FÜR SANITÄR-UND
HEIZUNGSTECHNIK**

sanitär
heizung
klima

Eingetragen unter Nr. D-B 017
bei der Innung für Sanitär-
Heizung-Klima



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung

40470 Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 6121

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 40217 Düsseldorf

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten
Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

80 Jahre

Roßstraße 31
40476 Düsseldorf
Telefon (0211) 480181/82
Nach Geschäftsschluß 404216
Fax (0211) 486171

ADAM

Malerei und Anstrich

Ausführung
sämtlicher Malerarbeiten
Lasurtechniken
Feine Tapezierarbeiten
Restaurierung von Kirchen

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 66 1687 · 40233 Düsseldorf

Düsseldorfer Platt in Schülermund

Von Manfred Müller

Vor einiger Zeit erhielten Düsseldorfs Schulen von Brauchtumsfreunden eine Bücherspende: je einen Klassenaufsatz der anregend gestalteten Mundartsammlung „Met eene Penning dörch Düsseldorf“. Es wäre schön, wenn diese wertvolle Materialsammlung nicht in den Regalen der Lernmittelbestände verstaubte. Mit einer Klasse 9 des Leibniz-Gymnasiums habe ich die Texte erprobt. Für viele Schüler waren die Mundarttexte etwas ganz Ungewohntes. Die meisten verstanden das mündlich Dargebotene zumindest in Umrissen, aber einige erklärten, nicht folgen zu können. Ein Experiment, bei dem jeder Schüler ein oder zwei Sätze vorlesen sollte, scheiterte fast gänzlich. Selbst Jugendliche mit eindeutig rheinischem Familiennamen artikulierten die Sätze in einer Weise, daß einem mundartkundigen Heimatfreund die Haare hätten zu Berge stehen können. Nur ein Junge rheinischer Herkunft und eine Griechin lasen „ihren“ Satz nahezu einwandfrei.

Hartnäckiges Vorurteil

Die Auswertung dieses Experiments ergab, daß die Schüler, selbst wenn ihre Eltern Rheinländer sind, zu Hause in der Regel keine Mundart zu hören bekommen. Allenfalls unter den Großeltern finden sich gelegentlich Dialektsprecher. Auch im Kreis der Freunde und Spielkameraden wird, von wenigen Ausnahmen abgesehen, kein Platt gesprochen. Junge Ausländer, mit Ausnahme der erwähnten Griechin, haben keine Bezugspersonen, die Platt sprechen.

Aus sprachwissenschaftlicher Sicht kann man zu den Befunden einige erklärende Hinweise geben:

1) Immer noch hält sich das Vorurteil, Dialektsprechen sei „ordinär“, „proletenhaft“. Es verbindet sich mit der Meinung, Dialektsprechen gefährde den Schulerfolg der Kinder, führe bei ihnen zu unausrottbaren Grammatik- und Ausdrucksfehlern in der hochdeutschen Sprache. Diese Gefahr ist heute am ehesten bei Kin-

dern und Jugendlichen gegeben, deren Bezugspersonen nicht Platt, sondern „Hochdeutsch mit Knubbeln“ sprechen und nicht zwischen Umgangssprache und Standardsprache zu unterscheiden wissen.

2) Der Gebrauch der Mundart ist sehr stark situationsgebunden. Die Bevölkerungsbewegungen nach 1945 führten dazu, daß Mundartsprecher immer mehr auf ortsfremde, zugewanderte Gesprächspartner Rücksicht nehmen, indem sie zu einer rheinischen Umgangssprache und öfter noch zu einem nur ganz leicht rheinisch getönten Hochdeutsch übergingen. Dies geschah gegenüber Heimatvertriebenen und Flüchtlingen, gegenüber den Zuwanderern einer sich verstärkenden binnendeutschen Mobilität und gegenüber ausländischen Arbeitnehmern und deren Familienangehörigen. Das veränderte Sprechverhalten färbte dann auch ab auf die sprachliche Kommunikation der Alteingesessenen untereinander.

3) Der durchschnittliche Jugendliche wird heute — zumindest in den städtischen Ballungszentren — nicht mehr durch die „Muttersprache“, sondern durch die Mediensprache geprägt, insbesondere durch die Sprache des Fernsehens. In den akustischen Medien wird im allgemeinen ein an den Regeln der Bühnenaussprache orientiertes Hochdeutsch vermittelt. Typische Abweichungen, die bei Radio- und Fernsehsprechern geduldet werden, finden sich auch in der Sprechweise vieler Düsseldorfer Schüler. So etwa die in Teilen Nord-, Mittel- und Ostdeutschlands (im historischen Sinne) vorkommende Abweichung vom Vokal „i“ zum Umlaut „ü“: „Kürche“ statt „Kirche“, „würzahn“ statt „vierzehn“, „Hürt“ statt „Hirt“, „würd“ statt „wird“ usw. So kommt es z. B. vor, daß Kinder eindeutig rheinischer Herkunft den Herrn von Ribbeck auf Ribbeck in Theodor Fontanes berühmter Ballade sagen lassen: „Legt mir eine Bürne mit ins Grab.“ An solchen für das Rheinland untypischen Abweichungen läßt sich der starke klangliche Einfluß der Mediensprecher recht gut aufzeigen.

Ist die Düsseldorfer Mundart zum

Als nächste Tor-Themen sind vorgesehen:

April
Düsseldorf und die Stunde Null

Mai
100 Jahre Fortuna 1895
Düsseldorf —
die Talfahrt eines Fußballvereins. Wann geht es wieder aufwärts?

Gespräche — Berichte —
Analysen

Aussterben verurteilt? Ganz sicher wird in den nächsten Jahrzehnten die Zahl derer, die Düsseldorfer Platt sprechen können (und dies auch in bestimmten Lebenssituationen tun) weiter abnehmen. Nicht in gleichem Maße dürfte die Zahl derer, die Platt verstehen, schrumpfen, falls sich Bildungsinstitutionen und Medien (insbesondere der Lokalfunk) stärker als bisher mit Möglichkeiten und Vorzügen der Mundart beschäftigen und Mundartsprechern größere Beteiligungsmöglichkeiten bieten. Die Schulen könnten stärker als bisher die Schüler einführen in die Bedeutung, die den Dialekten im Gefüge der deutschen Sprache zukommt. Der Unterricht könnte die Verwandtschaft aufzeigen, die sich in Wortschatz, Lautbildung und Grammatik zu unseren niederländisch-flämischen, englischen und französischen Nachbarn ergibt. Mundart ließe sich so als Bereicherung unseres kulturellen Lebens erfahrbar machen.

Die Düsseldorfer Mundart mit ihren Möglichkeiten, Gegebenheiten in Alltagssituationen deftig, aber nicht verletzend, gemüthhaft, aber nicht kitschig-sentimental auszudrücken, setzt Gegenakzente zu sprachlicher Verarmung und Gleichförmigkeit. Urwüchsige Düsseldorfer Mundart, rheinische Umgangssprache und rheinisch getöntes Hochdeutsch haben je nach Sprechsituation ihre Berechtigung und sind Zeichen einer Verbundenheit mit der rheinischen Heimat.

Hausverwaltung ist
Vermögensverwaltung!
Vermögensverwaltung ist
Vertrauenssache!



Meiser Hausverwaltungs-
Treuhand GmbH

Adersstraße 91-93 · 40215 Düsseldorf
Telefon (02 11) 38 20 71-72



Tiere in Not! Wir helfen!

Werden Sie Mitglied im Tierschutzverein

Berliner Allee 40 · 40212 Düsseldorf
Telefon (02 11) 13 19 28

Spendenkonten:
Kreissparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 1040936 (BLZ 30150200)
Stadt-Sparkasse Düsseldorf
Kto.-Nr. 19 068 758 (BLZ 30050110)



Clara-Vahrenholz-
Tierheim
Rüdigerstraße 1
Düsseldorf-Rath
☎ 65 18 50

FORD SEIDEL

Neu- und Gebrauchtwagen
auf 4000 qm Ausstellungsfläche
Leasing und Versicherungen
Reparatur und Diagnose
Karosserieabteilung und Lackiererei
Autovermietung
Shell-Tankstelle

Völklinger Straße 24-36 · 40221 Düsseldorf
Telefon (0211) 30105-0



Heerdter Landstr. 245, 40549 Düsseldorf, Tel. 02 11/50 1191 + 50 12 07



Stempel · Schilder · Gravuren

Praxisschilder · Drucksachen · Siebdruck · Fotosatz



Luise Komischke Meisterbetrieb
40227 Düsseldorf Köher Straße 255
Tel. 02 11/72 10 85 Telefax 78 05 39

Schumann



Wenn's um
gutes
Sehen geht

Schumann

D'orf, Heinrich-Heine-Allee 43
und Luegallee 57, Tel. 32 53 44



**Nicht erst im Todesfall stehen wir
Ihnen zur Seite.**

**Auch vorher – treffen Sie
Bestattungsvorsorge!**

CARL SALM

Ältestes Bestattungsunternehmen in Düsseldorf.

Unsere langjährige Erfahrung ist für Sie da!

Tag und Nacht für Sie erreichbar.

Zentraler Ruf (02 11) 13 60 60.

Altstadt	Oberkassel	Zoo	Derendorf
Andreasstr. 19	Luegallee 81	Rethelstr. 140	Schwerinstr. 4



schwarz+malzahn
MALERARBEITEN

Friedenstraße 45 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11-30 88 82
Anrufbeantworter 02 11-30 88 82



RIEBSCHLÄGER & CO.
GROSSHANDEL UND EINZELHANDEL

Fußbodenoberbeläge · PVC Kunststoffbeläge
Teppichböden · Eigene Fachverleger
Telefon 02 11/30 49 20 · Fax 02 11-30 49 20

Größer und schöner

Commerzbank nun in renovierten Räumen

Die Commerzbank Düsseldorf feierte die Wiedereröffnung ihres Hauptgebäudes an der Benrather-/Breite Straße. Kundenhalle und Nebengebäude wurden in zweieinhalbjähriger Bauzeit komplett entkernt und neu gestaltet. Durch verschiedene Maßnahmen ist die Kundenhalle um das Doppelte vergrößert worden, darüber hinaus erhielt sie wieder eine Glaskuppel. Die Bank kann nun stufenlos betreten werden, nach oben führen neben einer freizügigen Treppe zwei gläserne Aufzüge. Der architektonische Gesamtcharakter hat sich an den strengen Bauformen des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes mit dem charakteristischen Kuppelvorbau, im Volksmund auch „Monetentempel“ genannt, orientiert. Es war ursprünglich 1912 nach den Plänen der Kölner Architekten Moritz und Betten fertiggestellt worden. Planung und Bauausführung für den aktuellen Umbau lagen beim Architektenbüro Helmut Kohl aus Duisburg und der Stadler Projekt GmbH, Offenbach. Naturholz und eine dezente Farbauswahl werden ergänzt durch Naturstein, Glas und Bronze. Die neue Kundenhalle ist der geschäftliche Mittelpunkt der Düsseldorfer Commerzbank, zu der heute 61 Filialen mit rund 1800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehören.

Filmuseum

Hundert Jahre rheinischer Kintopp

Zum Jubiläum „100 Jahre Kino/100 Jahre Film“ präsentiert das Filmmuseum Düsseldorf, Schustraße 4, noch bis 21. Mai die Ausstellung „Rasende Bilder – 100 Jahre Kintopp in Rheinland/Westfalen“. Es ist ein Gemeinschaftsprojekt des Filmstudiums der Landeshauptstadt Düsseldorf und des Kultusministeriums Nordrhein-Westfalen mit Unterstützung der Staatskanzlei des Landes.

Die Ausstellung dokumentiert die unterschiedlichsten Filmaktivitäten

aus 100 Jahren, die sich mit rund 24 Städten und Gemeinden in der Region verbinden lassen, von der Frühzeit des Kinos als Jahrmarktsattraktion bis hin zu den heutigen Multiplex-Kinos oder dem geplanten Filmpark in Bottrop-Kirchhellen, vom kombinierten Schokoladen-Kino-Automaten der Kölner Firma Stollwerck bis hin zu modernen privaten Studios und filmtechnischen Werken oder den fünf Filmwerkstätten des Landes. Ergänzt wird die Schau durch Plakate, Fotos und Schriften sowie durch eine Video-Kompilation mit Ausschnitten aus nordrhein-westfälischen Filmproduktionen.

Schmitz-Dokumente

Erinnerungen an den Grotesken-Autor

Die Erinnerung an den Düsseldorfer Grotesken-Autor und Frühexpressionisten Hermann Harry Schmitz (1880–1913), der den Alltag als Apokalypse beschrieb, bleibt in seiner Vaterstadt weiterhin lebendig. Das Heinrich-Heine-Institut der Landeshauptstadt Düsseldorf übernimmt nun als Leihgabe den Nachlaß und macht ihn im „Raum der rheinischen Dichter“ der Öffentlichkeit zugänglich. Der Nachlaß des bedeutenden Tragikomikers Schmitz galt jahrzehntelang als verschollen. Die Hermann-Harry-Schmitz-Societät, die in Düsseldorf mit Aktionen und Publikationen an den Autor erinnert, recherchierte lange erfolglos nach dem Verbleib. Die Wende kam vor einiger Zeit mit einem Suchaufruf über den WDR. So konnte die Verbindung zum Neffen Hermann Quast hergestellt werden. In dessen Besitz fanden sich einmalige Fotos, Lebensdokumente und Kuriosa.

Kunstinsel:

Mehr Geistiges auf Hombroich

Unweit der Insel entsteht ein neuer Ort, der, wie das Museum Insel Hombroich, in Kürze internationalen Ruf erhalten wird. Eine ehemalige Nato-Raketenstation, ca. 900 m vom Park-



Beihilfe zur Tugend. (Aus „Lambertus-Bote, Düsseldorf“)

platz des Museums entfernt, hat eine Reihe von Menschen angezogen, die dort arbeiten werden. Menschen, die Neues probieren und verwirklichen wollen. Man könnte es vielleicht ein gesellschaftliches Labor nennen, bei dem jeder für sich seine zukünftigen Vorstellungen entwickelt und alle Beteiligten, ob Dichter, Komponisten, Musiker, Maler, Bildhauer und Wissenschaftler, an einem gemeinsamen Bild oder Gedanken arbeiten werden.

Für den wissenschaftlichen Bereich hat sich das „International Institute of Biophysics“ auf der Raketenstation angesiedelt und begann mit einer Vortragsreihe und Aktivitäten im 1. Halbjahr 1995. Informationen: Tel.: 0 21 82/2094, Fax: 0 21 84/12 29

Franz Josef Vell:

Außergewöhnliches Engagement

Unser Heimatfreund Franz Josef Vell, langjähriger stellvertretender Vorsitzender des Bundes Deutscher Friedhofsgärtner, erhielt jetzt für seine hervorragenden Verdienste um seinen Berufsstand die Ehrenmedaille des Zentralverbandes Gartenbau zuerkannt. Hervorgehoben wurde dabei auch seine vorbildliche menschliche Haltung. Franz Josef Vell wurde im Januar 60 Jahre alt.

RHEINISCHE POST

Erschienen am 10. Februar 1995

Medaille für Behrens

Sie ist die Nachbildung einer der Sterbemedailen aus dem Sarkophag Jan Wellems im Mausoleum der Andreaskirche und wird seit 1936 (anfangs vergoldete Bronze, seit 1971 aus gegossenem 333er Gold) von den Düsseldorfer Jonges verliehen. Letzter Empfänger dieser „Großen Goldenen Jan-Wellem-Medaille“, die für hervorragende Verdienste um Düsseldorf vergeben wird und mit der Ehrenmitgliedschaft im Verein verbunden ist, war 1991 Ministerpräsident Johannes Rau. In diesem Jahr erhält Regierungspräsident Dr. Fritz Behrens die höchste Auszeichnung der Jonges, wie deren Präsident Heinz Lindermann gestern mitteilte. Die Verleihung erfolgt am Festabend für die Ehrenmitglieder – im Spätherbst.

Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 20. Februar 1995

Neue „Herrin“ im Schloßturn

Annette Fimpeler-Philippen, die neue Leiterin des Schiffahrt-Museums im Schloßturn, hatte die 500 Düsseldorfer Jonges im Kolpinghaus geschlossen hinter sich. Mit Charme und Raffinesse führte sie auf die Reise durch die Rheinschiffahrt und hoffte dabei auf tatkräftige Unterstützung für den Förderverein.

Denn mit dem normalen Etat des Stadtmuseums sind die prächtigen Modelle im Schloßturn gestrandet. Das zehnjährige Bestehen der Sammlung am historischen Ort hätte längst gefeiert werden sollen, das Jubiläum

soll 1996 nachgeholt werden, wenn der Düsseldorfer Hafen hundert Jahre alt wird. Dann wollen sich die Stadtwerke ins rechte Licht setzen und werden das kulturelle Begleitprogramm finanzieren.

Das Schiffahrt-Museum braucht auch für den Rest des Jahres Freunde. Da die Schotten wochentags weitgehend dichtgemacht sind und erst freitags um 14 Uhr hochgezogen werden, sinkt das Interesse von Neugierigen und Schulen rapide. Die Zeiten, da es 150 Führungen im Jahr und 23 000 bis 25 000 Besucher gab, gehören leider der Vergangenheit an.

Die neue Chefin will nun direkt an die Schulen herantreten und ihren ihre Leistungen anbieten, denn geführt wird weiterhin, man muß sich jedoch telefonisch anmelden (89-96165). Zwischen ihren Dias schwärmte Annette Fimpeler-Philippen den Jonges von den alten Modellen und dem wunderschönen Blick über den Rhein vor.

Die neue Frau im Schloßturn ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im Stadtmuseum. Sie hat alte und neue Geschichte, Kunstgeschichte, Volkskunde und Kostümgeschichte studiert. Seit 1985 arbeitete sie als freie, seit 1988 als feste Mitarbeiterin. Sie löst Dr. Bernd Heppel ab, der sich nun anderen Aufgaben im Haus widmet.

Es gibt eine weitere Positionsverschiebung. Stellvertreterin von Dr. Wieland Koenig ist nun Dr. Anette Baumeister. Diese tüchtige und zuverlässige Frau, die während der vielen Krankheiten in ihrer Umgebung den Betrieb aufrechterhalten hatte, ist zuständig für temporäre Ausstellungen, für die Epoche zwischen 1919 und 1945 sowie für die grafischen Sammlungen. Die Kunsthistorikerin hatte als wissenschaftliche Assistentin an der Universität Münster gearbeitet, bevor sie nach Düsseldorf kam und seit 1986 fest angestellt ist. H.M.

✧

Erschienen am 14. Februar 1995

Jonges für Veba-Plan

Die Jonges reagierten auf die Veba-Pläne für den Kunstpalast „mit Freude

und Erleichterung“. Ernst Meuser, Sprecher des Heimatvereins: „Wenn ein Weltunternehmen wie die in Düsseldorf sitzende Veba mit der Stadt eine Kunst- und Kulturehe eingehen will, können wir dies nur begrüßen.“ Die engere Bindung der Veba an die Stadt sei in Zeiten harter Konkurrenz auch für den Wirtschaftsstandort mehr als gut.

☆

Erschienen am 13. Februar 1995

Jonges ohne Wesselmann

Eugen Wesselmann, der Stadtbildpfleger der Düsseldorfer Jonges und ehemaliger Stadtbauamtsdirektor in Neuss, wird in der nächsten Jahreshauptversammlung am 14. März im Kolpingaal an der Bilker Straße nicht mehr für den siebenköpfigen Geschäftsführenden Vorstand kandidieren.

Der aus Altersgründen aus dem Amt scheidende Jong hat sich in zwölf Jahren, großenteils schon unter dem früheren Baas Kurt Monschau, auf seinem Gebiet mit Erfolg engagiert und bei zahlreichen Projekten – vom Nepomuk auf der Oberkasseler Brücke über die Umgestaltung des Nordflügels des Rateringer Tors zum Haus des Brauchtums bis hin zum Stadterhebungsmonument – der Spitze des Vereins beratend zur Seite gestanden.

Wissen Sie schon ...

... daß es eine städtische Feuerwehr seit 1872 gibt? Für die Löschfahrzeuge wurden nur weiße Pferde verwendet. Erst 1912 wurden diese durch Motorfahrzeuge ersetzt.

... daß dort, wo der Kalvarienberg an der Nordseite der St.-Lambertus-Basilika zu sehen ist, sich der älteste Friedhof der Stadt befand? Die Kreuzigungsgruppe stand ursprünglich mitten auf diesem Friedhof. Nach seiner Auffassung 1769 wurde sie an die heutige Stelle versetzt.



Kolpinghaus (Franz-Schweitzer-Haus), Bilker Straße 36

März 1995

Dienstag, 7. März 1995, 20 Uhr

Auto und Verkehr in Düsseldorf

Podiumsdiskussion mit Wolfgang Bülow, Polizeidirektor;
Hans-Otto Christiansen, Vorsitzender des Ordnungs- und
Verkehrsausschusses;
Kurt Dreist, Präsident der Landesverkehrswacht NRW;
Otto Flimm, Vorsitzender des ADAC-Nordrhein;
Hans-Jochen Hoffmann, Einzelhandelsverband;
Horst Moebius, Direktor der Niederlassung Mercedes Benz AG, Düsseldorf;
Moderator: Egon Hoegen, Rundfunk- und Fernsehsprecher

Dienstag, 14. März 1995, 19 Uhr

Jahreshauptversammlung

Dienstag, 21. März 1995, 20 Uhr

Stiftungsfest

Dienstag, 28. März 1995, 20 Uhr

Bruno Schmelter, Vorsitzender des Düsseldorfer Schaustellerverbandes
und Vizepräsident des Deutschen Schaustellerverbandes

Kulturelle Bedeutung der Volksfeste in Europa Vortrag

Vorschau April:

Dienstag, 4. April 1995, 20 Uhr

Presseschau mit Ernst Meuser und Aufnahme neuer Mitglieder

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Kaufmann Rolf von Holenia, 87 Jahre

heimgegangen am 3. 1. 1995

Verw. Angest. Wilhelm Dellmann, 84 Jahre

heimgegangen am 11. 1. 1995

Kaufmann Klaus W. Ley, 44 Jahre

heimgegangen am 12. 1. 1995

Immobilienmakler Günter Hermann, 68 Jahre

heimgegangen am 17. 1. 1995

Rentner Peter Wasserschaff, 89 Jahre

heimgegangen am 19. 1. 1995

Rechtswanwalt Dr. Eduard Alberts, 60 Jahre

heimgegangen am 25. 1. 1995

Kredit, der nicht den Spaß verdirbt.

**Sprechen Sie mit
uns über  Kredit.**



**KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69 • Tel. 0211/873-0

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 • TELEFON 13 4171

Stempel • Schilder • Gravuren
Buchstaben • Klischees • Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt • Schilderfabrik
Steinstr. 17 a.d. Kö. • 40212 Düsseldorf • Tel. 13607-0

Bestseller

Bei uns stimmen Mode,
Qualität und Preis.

SEIT ÜBER 30 JAHREN AM
BILKER BAHNHOF

Herbert Muche
IHR BEKLEIDUNGSHAUS
FÜR DAMEN UND HERREN

40217 DÜSSELDORF
FRIEDRICHSTR. 140 • TEL. 330088

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200000,- DM in
Geld- oder Wertsachen gegen Feuer
und Einbruch sichern wollen, wir liefern
Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum
Panzergeldschrank die richtige Sicher-
heitsstufe. Und das zu vernünftigen
Preisen.

W. Neunzig GmbH • Geibelstr. 71 • 40235 Düsseldorf • Tel. 02 11/68 20 41

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen — **Markisen**

Wolfgang Kringel

Maurermeister

Maurer-, Putz-, Fliesen- und
Reparaturarbeiten

Lessingstraße 8, ☎ 78 48 84



**Bestattung,
Rat und
Begleitung.**

**BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM**

SEIT 1872

**Schenken Sie uns in dieser
Stunde Ihr Vertrauen**

Wir sind jederzeit für Sie da. Natürlich auch am
Wochenende und während der Nachtstunden.

Mit eigener Hauskapelle und
eigenen Aufbahrungsräumen.

TEL.: 0211/9484848

1. 3.	Dekorationsmeister Peter Vossen	86	23. 3.	Techn. Kaufmann Horst Gries	60
1. 3.	Kaufmann Dipl.-Ing. Hermann Rückdeschel	78	23. 3.	Bankkaufmann Hans Kregeloh	55
1. 3.	Weinkaufmann Ekehard Tscharke	50	24. 3.	Rechtsanwalt Prof. Dr. Guntram Fischer	87
1. 3.	Programmierer Roman Krause	40	24. 3.	Ratsherr a. D. M. A. Hans Rönneper	70
2. 3.	Geschäfts-f. Schausp. Dr. Ernst Schmidt	75	24. 3.	Metzgermeister Hans-Wilhelm Klein	55
2. 3.	Architekt Ernst Mesecke	70	25. 3.	Oberst a. D. Hermann Dropmann	87
2. 3.	Gartenbauing. Heinrich Götzen	60	25. 3.	Architekt Günter Schwarz	55
2. 3.	Dr. Alexander Fils	40	25. 3.	Helmut Großweichede	55
3. 3.	Apotheker Dr. Helmut Vester	82	25. 3.	Konzert-Pianist Jakob Selbach	98
3. 3.	Geschäftsführer Rudi Höhe	60	26. 3.	Kaufmann Heinz Büchi	75
3. 3.	Arzt Professor Dr. med. Stephan Roth	50	26. 3.	Geschäftsführer Heinz Montanus	65
4. 3.	Rechtsanwalt Fritz Seydaack	82	26. 3.	Beamter Manfred Schmitz	55
4. 3.	Techn. Einkäufer Leo Zürich	80	27. 3.	Architekt B. D. A. Hans-Heinz Klaphor	84
5. 3.	Masch. Ingenieur Franz Weidenhaupt	80	27. 3.	Bauingenieur Wilhelm Schäfer	83
5. 3.	Textilkaufmann Emil Dickschen	79	28. 3.	Techn. Kaufmann Ferdinand Büttgen	83
5. 3.	Kfm. Angestellter Rolf Peter Neuss	50	28. 3.	Werbeleiter Jürgen Schulte	60
6. 3.	Gastwirt Herbert Niepenberg	55	28. 3.	Geschäftsführer Christoph Puschmann	40
6. 3.	Organist Wolfgang Thiel	50	29. 3.	Dipl.-Ing./Prokurist Gerd Stepper	60
7. 3.	Oberrentmeister a. D. Matthias Jonas	70	30. 3.	Ltd. Reg. Med. Dir.	
8. 3.	Architekt Aloys Odenthal	83		Prof. Dr. Karl Heinz Richter	81
8. 3.	Rentner Willi Piasetzky	80	30. 3.	Bankdirektor Karl Korn	77
8. 3.	Wirtschaftsingen. Rudolf Pieras	60	30. 3.	Zahnarzt Dr. Hans-Ingo Beger	55
8. 3.	Bauunternehmer Reiner Bach	55	31. 3.	Rentner Willi Ottinghaus	78
9. 3.	Betriebsleiter Jakob Kämmerer	76	31. 3.	Betr.-Leiter-Ing. Paul Luft	70
9. 3.	Säge-Ind.-Meister Robert Schomberg	60	31. 3.	Koch Arthur Noschylla	55
9. 3.	Speditur Wilhelm Kloft	50	1. 4.	Pfarrer Prof. Dr. phil. Arthur Hoffmann	84
9. 3.	Architekt Michael Krass	40	1. 4.	Architekt Günther Stöcker	78
10. 3.	Gärtnermeister Karl Pfundt	80	1. 4.	Kaufmann Horst Spickers	55
10. 3.	Kfm. Angestellter Gerd Wacker	55	1. 4.	Rechtsanwalt Karl-Wilhelm Goez	40
13. 3.	Staatsminister a. D. Prof. Dr. Heinz Rudolph	83	2. 4.	Ehrenpräs. der IHK i. R. Dr. h.c. Fritz Conzen	82
13. 3.	Direktor i. R. Hanns Heuer	78	3. 4.	Drechslermeister Heinrich Möller	79
13. 3.	Richter. Präs. d. Amtsgerichts Dieter Heetfeld	60	3. 4.	Beamter Robert Wozniak	55
14. 3.	Prokurist i. R. Robert Clemens	80	4. 4.	Pensionär Josef Schmitz-Weiss	75
14. 3.	Architekt Günther Diesfeld	65	4. 4.	Betriebswirt Wilfried Scheibe	65
14. 3.	Dipl.-Ingenieur Hans Pfäffle	60	4. 4.	Hoteldirektor Ulrich Wittler	40
14. 3.	Techniker Burkhard Haberkamp	50	5. 4.	Brauerei-Dir. i. R. Ulrich Heise	76
15. 3.	Kaufmann Herbert Fuls	83	5. 4.	Betriebswirt Hans Herbrich	65
15. 3.	Gärtnerm. a. D. Karl-Dieter Lakomy	65	5. 4.	Dipl.-Ingenieur Rolf Stenske-Bäumer	55
16. 3.	Gartenmeister Wilhelm Eichberg	65	6. 4.	Ingenieur VDI Willi Bringmann	75
17. 3.	Oberrechnungsrat Jakob Schmitz-Salue	75	6. 4.	Steuerberater Vereid. Buchpr. Heinz Schnitzler	65
18. 3.	Fleischermeister Siegfried Römer	70	6. 4.	Theo Schneider	60
18. 3.	Arzt Prof. Dr. August Jünemann	60	6. 4.	Kraftfahrer Theo Küster	55
18. 3.	Geschäftsführer Georg HERSERS	55	6. 4.	Fräser Jan Hogeboom	55
18. 3.	Lithograph Werner Heydn	55	6. 4.	Steuerbevollm. Theo Achenbach jr.	50
19. 3.	Ingenieur Hans Frisch	83	7. 4.	Ingenieur Josef Lippe	84
19. 3.	Goldschmiedemeister Carmelo Carbone	75	7. 4.	Brauereidir. i. R. Freiherr Wolfgang v. Kellersperg	79
19. 3.	Einzelhandels-Kfm. Hanns-Jochen Hoffmann	65	7. 4.	Vertreter Günter Klötters	65
19. 3.	Ing./Geschäftsführer Horst Strinkau	60	7. 4.	Kaufmann Hubert Limmer	65
19. 3.	Obering./Direktor Jürgen Schroeder	60	7. 4.	Kaufmann Claus Börgens	55
19. 3.	Maschinenbauing. Hans-Jochen Diemer	55	7. 4.	Vers.-Kaufmann Gerhard Nöcker	55
19. 3.	Kaufmann Adi Weigel	55	8. 4.	Gastronom Robert Schätzle	75
20. 3.	Kaufmann Paul-Max Dübbers	80	8. 4.	Rentner Ernst Bergers	60
20. 3.	Kfm. Angestellter Gerhard Kohn	75	9. 4.	Export-Kfm./Gesch. F. Gerhard Stauda	60
20. 3.	Dipl.-Ing. Josef Peter Hornfleck	60	10. 4.	Kaufmann Friedrich Busch	79
21. 3.	Masch.-Ing. i. R. Willi Brand	86	10. 4.	Rechtsanwalt Hermann Wilhelm Thywissen	78
22. 3.	Dipl.-Ing. Ernst Ludewig	75	10. 4.	Ingenieur Heinrich Maskort	75
22. 3.	Unternehmensberater Hiatoiglov	50	10. 4.	Schneidermeister Karl-Heinz Schracke	60
23. 3.	Geschäftsführer i. R. Gerhard Plachetka	70	10. 4.	Kaufmann Peter Kehr	60

Wissen Sie schon ...

... daß sich der Abriß des Berger Tores in diesem Jahr zum hundertsten Male jährt? 1997 ist wieder ein Abriß-Jubiläum: 1897 wurde das Zolltor in der Zollstraße niedergelegt — sein im 15.

Jahrhundert erbauter Vorgänger war viereckig und Teil der Stadtbefestigung.



... daß sich im vorigen Jahrhundert die Düsseldorf passierenden Rheinschiffe

durch Böllerschüsse bemerkbar machen mußten, um freie Fahrt zu erlangen? Dann wurde jeweils das Mittelstück der seit 1839 existierenden Schiffbrücke zum linksrheinischen Ufer ausgeschwommen, um eine Durchfahrlücke zu schaffen.



Fragen kostet nichts!

Nur **ein** Anruf und Sie wissen,
welchen Kaufpreis Sie für Ihr
Mehrfamilien- oder Geschäftshaus
kurzfristig erzielen können!

Selbstverständlich **ohne jegliche**
Verpflichtung für Sie!

WOLFGANG KOCH

Immobilien GmbH
Kaiserswerther Str. 45 - 40477 Düsseldorf

TEL. 02 11/55 00 00

Spezialmakler für Mehrfamilien- und Geschäftshäuser.

GUTE GEBRAUCHTE !

USA STROUT ADVERTISING



...erkennt man nicht immer auf den ersten Blick. Zugegeben, das schwarze Schaf oben haben Sie sofort erkannt. Nur verstecken sich auch unter poliertem Lack oft marode Zeitgenossen. Also seien Sie kritisch und vergleichen Sie nicht nur mit Ihren Augen.

Auch wir von TIMMERMANNNS schauen genauer hin. Ihr Vorteil: große Auswahl, alle mit Garantie, auf Wunsch mit viel Zubehör und maßgeschneiderter Finanzierung. Das kann sich wirklich sehen lassen. So bleibt der Fahrspaß nicht auf der Strecke.

Eben fast wie ein Neuer!



AUTOHAUS TIMMERMANNNS

Schleidener Str.18
40549 Düsseldorf-Heerdt
Tel.: (02 11) 5 07 50

Büttgenbachstraße 1
Ecke Krefelder Straße
40549 Düsseldorf-Heerdt
Tel.: (02 11) 5 07 50

Hüngert 8
41664 Kaarst
Tel.: (0 21 31) 96 79 23



FREUDE AM FAHREN.